

**Pädagogische Konzeption  
des  
RABENHORT e.V.**

**„Wenn ich im Rabenhort fehle, ist das so als fehle bei einem Puzzle ein Teil“**

- Zitat eines Rabenhort-Kindes -

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Leitbild .....</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Der Rabenhort stellt sich vor .....</b>	<b>7</b>
2.1	Geschichte des Rabenhort e.V.....	7
2.2	Einzugsgebiet Unterbach .....	7
2.3	Lage des Kindergartens.....	8
2.4	Öffnungs- und Schließzeiten .....	9
2.5	Betreuungsangebot.....	9
2.6	Kostenbeitrag.....	9
2.7	Unsere Räumlichkeiten .....	9
2.7.1	Ankommen und informieren: Der Eingangsbereich.....	10
2.7.2	Frühstück und Mittagessen: Die Küche .....	10
2.7.3	Spielen und Erleben: Der Gruppenraum .....	10
2.7.4	Bewegen und Toben: Das Außengelände .....	11
2.7.5	Gemeinsamer Austausch: Das Büro .....	11
2.7.6	Hygiene: Die Sanitärräume.....	11
<b>3</b>	<b>Trägerschaft.....</b>	<b>11</b>
3.1	Elterninitiative.....	11
3.2	Vorstand.....	12
3.2.1	Aufgaben und Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder im Rabenhort e.V. ....	12
3.3	Dachverband: Der Paritätische Wohlfahrtsverband.....	16
<b>4</b>	<b>Personal .....</b>	<b>17</b>
4.1	Teamarbeit und Kommunikation .....	17
4.2	Leitung und Stellvertretung .....	17
4.3	Praktikanten, Aushilfen und externe Unterstützung.....	17
4.4	Honorarkräfte .....	18
4.4.2	Einarbeitung neuer Honorarkräfte.....	18
4.4.3	Rahmenbedingungen des Einsatzes .....	18
4.5	Fort- und Weiterbildungen .....	19
4.6	Personalentwicklung und -förderung .....	19
4.7	Personalausfall: Der Notfallplan .....	20
<b>5</b>	<b>Erziehungspartnerschaft .....</b>	<b>22</b>
5.1	Zusammenarbeit .....	22
5.1.1	Elternmitarbeit .....	22
5.1.2	Elternbeirat.....	23
5.1.3	Elternabende .....	23

5.1.4 Beschwerdemanagement.....	23
<b>6 Pädagogischer Ansatz.....</b>	<b>24</b>
6.1 Der Situationsorientierte Ansatz.....	24
6.2 Das Bild vom Kind.....	24
6.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	26
6.4 Umgang mit Konflikten .....	27
<b>7 Eingewöhnung .....</b>	<b>28</b>
<b>8 Pädagogische Schwerpunkte .....</b>	<b>30</b>
8.1 Natur/Wald .....	30
8.2 Tiergestützte Pädagogik.....	30
8.3 Inklusion.....	31
8.3.1 Inklusive Pädagogik .....	31
<b>9 Kinderrechte.....</b>	<b>33</b>
9.1 Partizipation.....	34
9.2 Beschwerderechte bei Kindern.....	35
<b>10 Kinderschutz.....</b>	<b>35</b>
10.1 Sexualpädagogik .....	36
<b>11 Unser Tagesablauf.....</b>	<b>38</b>
11.1 Besondere Punkte unseres Tagesablaufs .....	38
11.1.1 Willkommen im Rabenhort: Ankommen und Frühstück.....	38
11.1.2 Gemeinsamer Start: Der Morgenkreis .....	39
11.1.3 Spielend lernen: Das Freispiel .....	39
11.1.4 Raus an die frische Luft: Das Außengelände .....	39
11.1.5 Genießen: Das Mittagessen.....	40
11.1.6 Entspannung mit verschiedenen Schwerpunkten: Die Mittagsruhe.....	40
11.1.7 Ein kleiner Nachmittagssnack kurz vor Schluss: Der Imbiss .....	42
11.2 Wochentermine .....	42
11.2.1 Erlebniswelt Natur: Der Waldtag .....	42
11.2.2 Spiel und Bewegung: Der Turntag.....	42
11.2.3 Etwas Besonderes: Der Spielzeugtag .....	43
11.2.4 Drei Mal in der Woche: Kita-Hund Alfred kommt zu Besuch .....	43
<b>12 Bildungsdokumentation .....</b>	<b>43</b>
12.1 Portfolio .....	43
12.2 Lerngeschichten .....	44
12.3 Fotodokumentation .....	44
12.4 BaSiK – Beobachtungsverfahren zur alltagsintegrierten Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen .....	44

12.5	Förder- und Teilhabeplan.....	45
<b>13</b>	<b>Entwicklungsgespräche .....</b>	<b>45</b>

## Vorwort der Leitung und des Teams

### Liebe Familien, Liebe Leser\*innen

Diese Konzeption wurde gemeinsam vom pädagogischen Team des Rabenhort e.V. erarbeitet und bietet Ihnen die Gelegenheit, unsere pädagogische Arbeit, Überzeugungen und Werte kennenzulernen. Sie dient als wertvolle Orientierungshilfe, um schnell die für Sie wichtigsten Themen nachzuschlagen, und kann interessierten Familien bei der Entscheidung für eine passende Kindertagesstätte eine Unterstützung sein.

Da wir eine eingruppige Elterninitiative sind, legen wir großen Wert auf die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Team. Einen umfassenden Einblick in diese Zusammenarbeit erhalten Sie unter anderem in unserem „Leitbild“ sowie in den Kapiteln „Trägerschaft“ und „Erziehungspartnerschaft“.

So wie sich Kinder in ihrem Entwicklungsprozess ständig weiterentwickeln und äußere Umstände sich verändern können, wird auch unsere Konzeption regelmäßig überarbeitet und auf ihre rechtliche Aktualität überprüft.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

## 1 Leitbild

### **„Gemeinsam mit den Kindern und für die Kinder, zur Stärkung ihrer Persönlichkeitsentwicklung“**

Herzlich willkommen im Kindergarten Rabenhort e.V., einer Elterninitiative, in der Ihr Kind im Mittelpunkt steht! Wir bieten eine liebevolle, familiäre Atmosphäre, in der sich jedes Kind sicher und geborgen fühlt. Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem Kinder erste Schritte in die Welt außerhalb der Familie machen, begleitet von Erzieher\*innen, die gemeinsam mit Ihnen, den Eltern, als Team für das Wohl Ihres Kindes sorgen.

Gemeinsam mit den Kindern und für die Kinder – zur Stärkung ihrer Persönlichkeitsentwicklung: Wir im Rabenhort e.V. arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, bei dem die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Erlebnisse Ihres Kindes im Fokus stehen. Wir begleiten es dabei, seine eigene Persönlichkeit zu entfalten und in seinem eigenen Tempo zu wachsen. Ihre Kinder erleben bei uns eine wertvolle Zeit in einer kleinen, altershomogenen Gruppe, in der sie sich frei entfalten, Entscheidungen treffen, ihre soziale Kompetenz entwickeln und erste außerfamiliäre Freundschaften knüpfen können.

Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten. Sie sind nicht nur seine „ersten Erzieher“, sondern auch die wichtigsten Bezugspersonen in seinem Leben. Uns ist bewusst, wie bedeutend Ihre Rolle für die Entwicklung Ihres Kindes ist. Deshalb setzen wir auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei der wir Sie aktiv in den Kindergartenalltag einbinden. Ihre Erfahrung, Ihre Beobachtungen und Ihre Wünsche sind für uns von großer Bedeutung, um das Beste für Ihr Kind zu erreichen.

Im Kindergartenalltag bieten wir Ihrem Kind die Möglichkeit, behutsam aus dem familiären Schutz herauszutreten und erste eigenständige Erfahrungen zu machen. Ihr Kind wird ermutigt, neue soziale Kontakte zu knüpfen, sich auszuprobieren, Konflikte zu bewältigen und Lösungen zu finden. Dabei steht unser pädagogisches Team als kompetente und liebevolle Begleitung stets zur Seite. Ihr Kind lernt, dass es Teil einer Gemeinschaft ist, und stärkt seine Selbstständigkeit und Eigenverantwortung – wichtige Bausteine für die Persönlichkeitsentwicklung.

Die Kooperation zwischen Eltern und Erzieher\*innen ist der Schlüssel zu einer optimalen Entwicklung Ihres Kindes. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden Ihres Kindes aus, fördert seine Lernfreude und unterstützt es dabei, sich zu einem selbstbewussten und neugierigen Menschen zu entwickeln. Gemeinsam schaffen wir ein Umfeld, in dem sich Ihr Kind sicher, verstanden und unterstützt fühlt – ein Fundament für lebenslanges Lernen und Wachstum.

Wir sind stolz darauf, eine kleine, herzliche Einrichtung zu sein, in der jedes Kind als einzigartig betrachtet wird. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind diesen wichtigen Lebensabschnitt zu gestalten und zu begleiten.

Lisa Weinhonig

Leitung Rabenhort e.V.

## 2 Der Rabenhort stellt sich vor

### 2.1 Geschichte des Rabenhort e.V.

Der Rabenhort e.V. wurde 1993 von engagierten Eltern der Wichern-Grundschule in Düsseldorf-Unterbach gegründet. Anlass war der Mangel an Betreuungsmöglichkeiten vor und nach dem Unterricht sowie während der Ferienzeiten. Die Eltern fanden Unterstützung bei der damaligen Direktorin der Wichern-Schule, wodurch es möglich wurde, den heutigen Küchenraum der Schule als ersten Betreuungsraum des Rabenhortes zu nutzen. Mit der Betreuung von zunächst 11 Kindern begann unser Abenteuer.

1995 konnte dank des großen Einsatzes der Eltern und der Elterninitiative ein angrenzender Neubau fertiggestellt werden, der dem Rabenhort bis heute als Räumlichkeit dient. Bis 2010 konzentrierte sich der Rabenhort ausschließlich auf die Betreuung der Schulkinder aus den beiden Grundschulen in Unterbach. Auch heute noch besteht eine enge Zusammenarbeit, zum Beispiel durch die Nutzung der Turnhalle oder des Schulhofes für Feste.

Mit der Einführung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz), dass die Schulkindbetreuung durch die Jugendhilfe finanzierte, wurde es unmöglich, den Rabenhort in seiner ursprünglichen Form aufrechtzuerhalten. Die Schulkind-Horte wurden durch das Konzept der Offenen Ganztagschulen (OGS) ersetzt. Dank des Engagements und des Kampfgeistes der Eltern konnte der Rabenhort e.V. als letzter eingruppiger Hort in Düsseldorf die Schulkindbetreuung noch bis 2012 fortführen.

Angesichts der Veränderungen und dem Wunsch, die Vorzüge einer eingruppigen Einrichtung zu bewahren, entschieden sich die Erzieher\*innen und Eltern, das Konzept zu ändern und von der Schulkind- auf die Kindergartenbetreuung zu wechseln. Seit 2012 besitzt der Rabenhort eine Betriebserlaubnis für die Betreuung von 20 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung. Derzeit betreuen wir im Rahmen einer genehmigten Überbelegung 22 Kinder.

Unser Weg geht weiter!

### 2.2 Einzugsgebiet Unterbach

Unterbach ist seit der kommunalen Neugliederung von 1975 ein Stadtteil der Landeshauptstadt Düsseldorf in Nordrhein-Westfalen. Zuvor gehörte Unterbach als Ortsteil zur benachbarten Stadt Erkrath. Im Zuge der Neuordnung wurde ein Teil Unterbachs, bekannt als Unterfeldhaus, von der Neugliederung abgespalten und verblieb als eigenständiger Stadtteil bei Erkrath. Gleichzeitig wurde das Gebiet um den Elbsee, das zur Stadt Hilden gehörte, sowie der naturgeschützte Teil des Eller Forstes und ein östlicher Zipfel des Düsseldorfer Stadtteils Vennhausen, welcher sich nahtlos an die Bebauung Unterbachs anschließt, zu Unterbach hinzugefügt. Diese Gebiete hatten bereits zuvor kulturell und geografisch eng mit Unterbach verwoben, wodurch die Grenzen der Stadtteile hier fließend sind.

Unterbach ist nicht nur wegen seiner landschaftlichen Schönheit beliebt, sondern auch dank des Unterbacher Sees und des Elbsees, die als bedeutende Naherholungsgebiete für den Großraum Düsseldorf dienen. Der Unterbacher See ist dabei der größte Badesees in der Umgebung und bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten für Familien und Naturfreunde.

Der Stadtteil Unterbach zeichnet sich durch eine familienfreundliche Infrastruktur aus. Es gibt zwei Grundschulen, die die Kinder im Stadtteil wohnortnah beschulen, und fünf Kindergärten, die ein breites Betreuungsangebot für die jüngsten Bewohnerinnen und Bewohner bieten. Trotz der Nähe zur Großstadt Düsseldorf bewahrt sich Unterbach durch seine Naturnähe und überschaubare Größe einen dörflichen Charakter, was den Stadtteil besonders für Familien attraktiv macht.

### 2.3 Lage des Kindergartens

Der Rabenhort e.V. ist eine von fünf Kindertagesstätten in Unterbach. Unser Kindergarten liegt fußläufig zum Eller-Forst, direkt neben der Wichern-Schule und der evangelischen Kita „Regenbogenland“.

**Adresse:**

Rabenhort e.V.  
Brorsstraße 5a  
40627 Düsseldorf

**Kontakt:**

Telefon: 0211 – 255228  
Telefax: 0211 – 1577381  
E-Mail: [leitung@rabenhort.de](mailto:leitung@rabenhort.de)



## 2.4 Öffnungs- und Schließzeiten

### Montag bis Freitag

07:45 Uhr - 16:45 Uhr

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist der Rabenhort geschlossen, ebenso an 3 Wochen in den Sommerferien (3./4./5. Woche). Hinzu kommen zwei Brückentage, sowie ein bis zwei Konzeptionstage im Jahr.

Ab Sommer 2026 haben wir beschlossen, die Sommerschließzeit von 3 auf 2 Wochen (3./4.) zu reduzieren.

## 2.5 Betreuungsangebot

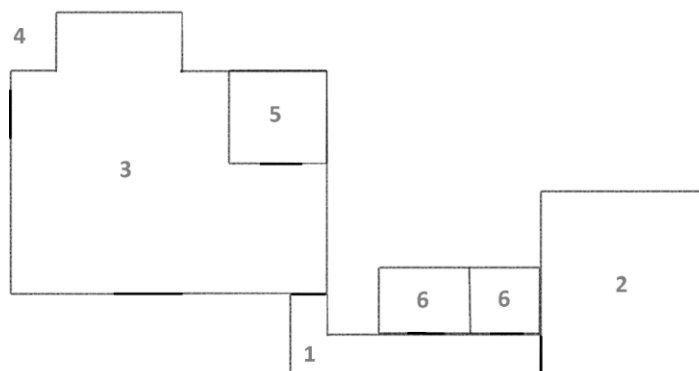
Im Rabenhort bieten wir Betreuungsplätze mit einem **Umfang von 45 Stunden** an.

Aktuell betreuen wir **22 Kinder**, mit und ohne erhöhtem Förderbedarf, im Alter **von 3 Jahren bis zum Schulbeginn**.

## 2.6 Kostenbeitrag

- **60 Euro Essensgeld** monatlich (beinhaltet Frühstück, Mittagessen, Imbiss und Obst).
- **110 Euro Monatsbeitrag** (u.a. für Material oder Ausflüge). Eine Anpassung erfolgt gelegentlich. Da unser Fachkraftstunden-Schlüssel höher ist als in anderen Einrichtungen, sind die Eltern dafür bereit den Zusatzbeitrag zu zahlen.
- **35 Euro Jahresmitgliederbeitrag** für den Verein (Mitgliedschaft ist Voraussetzung zur Aufnahme).

## 2.7 Unsere Räumlichkeiten



- |    |              |
|----|--------------|
| 1. | Flur         |
| 2. | Küche        |
| 3. | Gruppenraum  |
| 4. | Außengelände |
| 5. | Büro         |
| 6. | Sanitärräume |

### 2.7.1 Ankommen und informieren: Der Eingangsbereich

Willkommen im Rabenhort! Unser kleiner aber geräumiger Flur bietet alle notwendigen Eigenschaften. Passend zu unserem walddahen Einzugsgebiet besitzt jedes Kind ein Holz-Erkennungsschild mit Waldtier-Motiv, einem eigenen Haken für Jacke und Matschhose und ein passendes Schuhfach. Informationswände über unseren Kindergartenalltag und weitere organisatorische Angelegenheiten, bspw. den Garten- oder Wäschedienst, geben den Erwachsenen einen raschen Überblick über alle wichtigen Belange unserer Einrichtung.

### 2.7.2 Frühstück und Mittagessen: Die Küche

Ein reichhaltiges Frühstücksbuffet und ein ausgewogenes Mittagessen sind uns sehr wichtig. Aus diesem Grund kocht unsere Köchin täglich frisch im Rabenhort.



### 2.7.3 Spielen und Erleben: Der Gruppenraum



In unserem Gruppenraum findet der Großteil unseres Kindergartenalltags statt. Hier wird gespielt, entdeckt, gebastelt, gelacht, gesungen und vieles mehr. Verschiedene Themenbereiche laden die Kinder ein, ihr Spiel alleine oder mit ihren Freunden so zu gestalten, wie es ihnen gefällt. Von klassischen Tischspielen, über den Bauteppich, einer Puppenecke, bis hin zur Mal- und Bastecke gibt es viel bei uns zu entdecken!

Da sich unser Gruppenraum über mehrere Ebenen erstreckt, haben die Kinder die Möglichkeit alle Bereiche für sich nutzen. Und falls man doch einmal einen ruhigen Moment benötigt, so baut man unter einer der Ebenen eine Bude, macht es sich auf dem höchsten, mit Teppich ausgelegten Bereich, gemütlich oder folgt in der Hängematte dem ein oder anderen Tagtraum...

#### 2.7.4 **Bewegen und Toben: Das Außengelände**



Unser naturnah gestaltetes Außengelände ist mit Unterstützung der „Natur und Abenteuerschule Spessart“, unter Mithilfe von Eltern, Kindern und Erzieher\*innen über mehrere Jahre entstanden. Verschiedene spannende Bewegungselemente laden zu einem abwechslungsreichen Spiel ein.

#### 2.7.5 **Gemeinsamer Austausch: Das Büro**

Unser Büro ist stets für sie geöffnet. In ruhiger Atmosphäre findet hier, neben den Tür- und Angelgesprächen, ein Großteil der Kommunikation statt. Ob Entwicklungsgespräche, Teamsitzungen oder Telefongespräche, im Rabenhort ist der Austausch mit den Familien und allen Beteiligten sehr wichtig und stellt ein Kernelement unserer Elterninitiative dar!

#### 2.7.6 **Hygiene: Die Sanitärräume**

Die Toiletten und die Waschbecken sind so angebracht, dass sie sich in kindgerechter Höhe befinden. Falls die Kinder davon Gebrauch machen möchten haben sie die Möglichkeit kleine Hocker für den Toilettengang oder das Händewaschen zu nutzen. Einmal täglich, nach dem Mittagessen, putzen wir gemeinsam unsere Zähne.

Nähere Ausführungen zu unseren Räumlichkeiten, bzw. deren Nutzung, sind für sie unter dem Punkt „Unser Tagesablauf“ zusammengefasst.

### 3 **Trägerschaft**

Der Rabenhort e.V. ist ein eingetragener Verein. Mit Aufnahme eines Kindes, werden die Erziehungsberechtigten Vereinsmitglieder. In der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung werden Vereinsaufgaben besprochen und über die Belange des Kindergartenbetriebes entschieden.

#### 3.1 **Elterninitiative**

Wir sind eine Elterninitiative. Dies bedeutet, dass die Trägerschaft bei den Eltern liegt. In unserer eingruppigen Einrichtung haben Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte viel Spielraum, sich aktiv einzubringen und Ideen umzusetzen. Dabei profitieren Sie von kurzen Wegen und dem direkten Kontakt zu dem pädagogischen Personal. Da bei uns die Eltern die

Verwaltung der Einrichtung übernehmen, nimmt die Vorstandsarbeit einen großen Stellenwert ein.

## 3.2 Vorstand

Der in der Mitgliederversammlung gewählte Vorstand repräsentiert den Verein rechtlich und in der Öffentlichkeit. Er ist zuständig für Personal-, Betriebs-, und Geschäftsführung und verwaltet gemeinsam mithilfe der pädagogischen Leitung den Rabenhort e.V. . Der Vorstand wird für eine Dauer von 2 Jahren gewählt. Die Vorstandssitzungen finden regelmäßig einmal im Monat oder bei Bedarf auch häufiger statt. Aktuell besteht der Vorstand aus 5 Mitgliedern, deren Zuständigkeitsbereich folgendermaßen unterteilt ist:

- **1. Vorsitzende\*r**
- **2. Vorsitzende\*r**
- **Finanzvorstand**
- **Personalvorstand**
- **Protokollführer\*in**

**Weitere wichtige Positionen, im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung:**

- Kassenprüfer\*in (je zwei Personen)

### 3.2.1 Aufgaben und Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder im Rabenhort e.V.

#### 1. Vorsitzende\*r

##### **Allgemeine Aufgaben:**

- Intensive Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung
- Unterschriftsberechtigung insbesondere für Verträge und/oder wichtige Schriftstücke
- Online-Banking, Freischalten von Überweisungen nach Absprache mit dem/der Kassenwart\*in
- Mitentscheidung über Neuaufnahmen
- Mitentscheidung über Kündigungen
- Beteiligung an der Formulierung über Zeugnisse der Mitarbeiter\*innen
- Angebote einholen für anstehende Reparaturen/Neuanschaffungen im Rabenhort in Zusammenarbeit mit dem/der Kassenwart\*in
- Information/Kontakt mit dem Jugendamt, Schriftverkehr erledigen monatliche Aufgaben

##### **Monatliche Aufgaben:**

- Erstellung der Einladung der Vorstandsmitglieder einschl. der Kita Leitung zu den Vorstandssitzungen jährliche Aufgaben

##### **Jährliche Aufgaben:**

- Nach Möglichkeit Besuch der Trägerkonferenzen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (ca. 5 – 6 Mal im Jahr, teilw. Online)
- Erstellung der Einladung der jährlichen Mitgliederversammlung (aktive u. passive Mitglieder)

- Ggf. Erstellung der Einladung von außerordentlichen Mitgliederversammlungen nach Bedarf und Beschluss des Vorstandes
- Besprechung des Jahresbeschlusses mit Kita-Service und Kassenwart/in
- Zuschussantrag überprüfen und in Absprache mit Leitung und Finanzvorstand ans Jugendamt stellen
- Verwendungsnachweis überprüfen
- Leistungsbescheide überprüfen

## 2. Vorsitzende\*r

### **Allgemeine Aufgaben:**

- Vertretung des/der 1.Vorsitzenden (s. Tätigkeitsprofil)
- Übernahme sämtlicher Versicherungsangelegenheiten (Gebäudeversicherung, Feuerversicherung, Lebensversicherung, Haftpflichtversicherung, etc.) monatliche Aufgaben jährliche Aufgaben

### **Monatliche Aufgaben:** -

### **Jährliche Aufgaben:**

- Prüfung der diversen Konzepte auf Aktualität und Umsetzung (insbesondere Inklusionspädagogisches Konzept, Leistungsvereinbarung LVR und Kinderschutzkonzept)
- Das Gewaltschutzkonzept wird in Absprache mit der Leitung auf Aktualität geprüft und dessen Implementierung in die Kita sichergestellt
- Reflektion mit der Leitung über die Struktur der Evaluation und Dokumentation der Wünsche, Bedürfnisse und des besonderen Förderbedarfs der Kinder
- Am Ende des Kitajahres mit der Leitung sicherstellen, dass es ausreichend Möglichkeit zur Reflektion der Prozesse gab, um die Qualität sicherzustellen

## Finanzvorstand

### **Allgemeine Aufgaben:**

- Finanzverwaltung:
  - o Überwachung aller finanziellen Transaktionen des Vereins.
  - o Verwaltung von Bankkonten und Bargeldbeständen.
  - o Sicherstellung der ordnungsgemäßen Buchführung.
- Budgetierung und Finanzplanung:
  - o Erstellung und Überwachung des Jahresbudgets.
  - o Finanzielle Planung für zukünftige Projekte und Aktivitäten.
  - o Regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Budgets bei Bedarf.
- Beratung und Zusammenarbeit:
  - o Beratung des Vorstands in finanziellen Angelegenheiten.
- Dokumentation und Berichterstattung:
  - o Sicherstellung der ordnungsgemäßen Dokumentation aller finanziellen Vorgänge.
  - o Erstellung von Finanzberichten und -analysen zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen.monatliche Aufgaben

### **Monatliche Aufgaben:**

- Kontoführung und Buchhaltung:
  - o Aktualisierung der Buchhaltung und Kontoführung.
  - o Verwaltung von Ein- und Auszahlungen.
  - o Überprüfung der Bankauszüge und Abgleich mit den Vereinsunterlagen.
  
- Zahlungsabwicklung:
  - o Bearbeitung von Rechnungen und Zahlungsanweisungen.
  - o Überwachung offener Forderungen und Verbindlichkeiten.
  
- Finanzberichte:
  - o Erstellung monatlicher Finanzberichte für den Vorstand.
  - o Analyse der monatlichen Einnahmen und Ausgaben im Vergleich zum Budget.
  
- Steuerliche Aufgaben:
  - o Überprüfung und Abführung von Steuern und Abgaben.
  - o Sicherstellung der Einhaltung steuerlicher Vorschriften.
  - o Erstellung Spendenbescheinigungen jährliche Aufgaben

### **Jährliche Aufgaben:**

- Jahresabschluss und Bilanz:
  - o Zusammenarbeit mit dem Pari zur Erstellung des Jahresabschlusses
  - o Präsentation des Jahresabschlusses bei der Mitgliederversammlung.
  
- Budgetplanung:
  - o Erstellung des Budgets für das kommende Jahr.
  - o Präsentation und Abstimmung des Jahresbudgets mit dem Vorstand und der Mitgliederversammlung.
  
- Mitgliederversammlung:
  - o Vorbereitung und Präsentation des Finanzberichts für die jährliche Mitgliederversammlung.
  - o Beantwortung von Fragen und Diskussionen zum Finanzbericht und Jahresabschluss.
  - o Einzug Mitgliedsbeiträge
  
- Berichte an Behörden:
  - o Einreichung von erforderlichen Berichten und Dokumenten bei Finanzbehörden und anderen zuständigen Stellen.
  - o Erstellung aller erforderlichen Anträge und Verwendungsnachweisen Jugendamt
  
- Prüfung der Finanzpolitik:
  - o Überprüfung der internen Finanzrichtlinien und -verfahren.
  - o Vorschläge zur Verbesserung der finanziellen Verwaltung und Kontrolle

## Personalvorstand

### **Allgemeine Aufgaben:**

Führen der Personalordner wie Ablage von Krankmeldungen, Meldungen der Sozialversicherung, Fortbildungsnachweise, Lohnsteuerkarte usw.

- Bearbeiten von diversen Änderungen rund um Sozialversicherungsbeiträge oder Krankenkassenbeiträgen, sowie Gehalt nach TVÖD
- Bearbeiten div. Anliegen der Mitarbeiter\*innen wie Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, bei denen es um Einkünfte, Beschäftigungszeiträume der Mitarbeiter\*innen etc. geht
- Meldung von Krankheiten an den Paritätischen Dachverband sowie regelmäßige Bearbeitung von elektronischen Krankmeldungen monatliche Aufgaben

### **Monatliche Aufgaben:**

- Mitteilung an den Paritätischen Dachverband bei personellen Änderungen wie Neueinstellung, Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Bezug von Mutter- oder Krankengeld, Nachweise bzgl. Kindergeld, Änderungen bzgl. Anschriften, Familienstand jährliche Aufgaben

### **Jährliche Aufgaben:**

- Berufsgenossenschaft (Meldung der Entgelte zur Berechnung des jährlichen Beitrags)
- Pari-Dienst Meldung der Entgelte zur Berechnung des jährlichen Mitgliedsbeitrags
- Teilnahme und Vorbereitung einer anstehenden Betriebsprüfung (Finanzamt, dt. Rentenversicherung usw.) in Zusammenarbeit mit dem Finanzvorstand und Leitung
- Kontakt mit den Krankenkassen, Ablage des Schriftverkehrs
- Planung und Durchführung der jährlich stattfindenden Personalgespräche gemeinsam mit der Kita-Leitung
- Fort- und Weiterbildungen sind mit dem Personalvorstand abzustimmen

## Protokollführer\*in

### **Allgemeine Aufgaben:**

- Geschenke für Vorstandsmitglieder besorgen (Geburtstag, Abschied etc.)
- Redaktionelle Betreuung der Webseite insbesondere Vollständigkeit und Aktualisierung der diversen zu veröffentlichen Konzepten (insbesondere Inklusionspädagogisches Konzept, Leistungsvereinbarung LVR und Kinderschutzkonzept) monatliche Aufgaben

### **Monatliche Aufgaben:**

- Protokoll der Vorstandssitzungen schreiben u. den anderen Vorstandsmitgliedern einschl. der Kita-Leitung zukommen lassen

## **Sonderaufgaben (1 Mal jährlich im Zuge der Mitgliederversammlung)**

## **Kassenprüfer\*in (jeweils zwei Personen)**

### **Allgemeine Aufgaben:**

- Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Finanzvorstand
- Unterstützung bei der Umsetzung von Empfehlungen zur Verbesserung der Finanzverwaltung.
- Sicherstellung, dass alle finanziellen Aktivitäten im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen und den Vereinsstatuten stehen. monatliche Aufgaben jährliche Aufgaben

### **Jährliche Aufgaben:**

- Überprüfung der Buchführung:
  - o Kontrolle der ordnungsgemäßen und vollständigen Buchführung.
  - o Überprüfung, ob alle Buchungen korrekt und nachvollziehbar dokumentiert sind.
  
- Überprüfung der Kassenbestände:
  - o Prüfung des tatsächlichen Kassenbestands gegen die Buchführungsunterlagen.
  - o Kontrolle von Bankkonten und Bargeldbeständen.
  
- Überprüfung der Belege:
  - o Kontrolle der Belege für Einnahmen und Ausgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit.
  - o Sicherstellung, dass alle Ausgaben durch ordnungsgemäße Belege nachgewiesen sind.
  
- Überprüfung von Spenden und Zuschüssen:
  - o Kontrolle der ordnungsgemäßen Verwendung von Spenden und Zuschüssen.
  - o Sicherstellung, dass die Mittel gemäß den Vorgaben der Geldgeber eingesetzt wurden.
  
- Berichtserstattung:
  - o Erstellung eines Prüfberichts über die Ergebnisse der Kassenprüfung.
  - o Präsentation des Prüfberichts bei der Mitgliederversammlung.
  - o Empfehlung der Entlastung des Vorstands oder Hinweis auf festgestellte Unregelmäßigkeiten.
  
- Regelmäßige Prüfungen:
  - o Durchführung einer jährlichen Kassenprüfungen.

Rechten und Pflichten des Vorstandes sind im **Organigramm: „Vorstand Kita Rabenhort e.V. / Stand: August 2024“** und in der **„Geschäftsordnung“** zusammengefasst. In letzterer erhalten die Vorstandsmitglieder einen Überblick über die Präambel, Vorstandssitzungen, Vorstandsaufgaben, Aufbewahrung der Vorstandsakten und die Übergabe an neue Vorstandsmitglieder.

### **3.3 Dachverband: Der Paritätische Wohlfahrtsverband**

Der Paritätische Wohlfahrtsverband ist unser Dachverband. Als Elterninitiative erhalten wir über den DPWV alle wichtigen Informationen, die zur Verwaltung und Leitung einer Kindertagesstätte notwendig sind. Dabei werden wir von einer/einem Fachberater\*in bei allen aufkommenden Fragen beraten und unterstützt.

In regelmäßigen Abständen lädt der Fachverband Düsseldorf die Vorstände ortsansässiger Elterninitiativen ein um über relevante Sachlagen, beispielsweise Gesetzesänderungen, zu informieren.

## 4 Personal

In unserer Einrichtung arbeiten die **Kitaleitung** und eine **Kindheitspädagogin** in Vollzeit, jeweils mit 39 Stunden pro Woche. **Zwei Erzieherinnen** sind mit 32 Stunden wöchentlich tätig, eine der Erzieherinnen übernimmt die Aufgaben der stellvertretenden Leitung. Unterstützt wird unser Team durch unsere **Köchin** sowie aktuell durch eine **studentische Aushilfskraft**, die im Rahmen des Kitahelferprogramms wertvolle Unterstützung im Alltag leistet. Gemeinsam sorgt das pädagogische Team für eine liebevolle und professionelle Betreuung der Kinder.

### 4.1 Teamarbeit und Kommunikation

Unser pädagogisches Team trifft sich wöchentlich zur zweistündigen **Teamsitzung**, um die pädagogische Arbeit zu reflektieren und den gemeinsamen Alltag zu planen. Diese regelmäßigen Treffen fördern den Austausch, stärken den Teamgeist und gewährleisten eine einheitliche pädagogische Ausrichtung.

Zweimal jährlich finden zudem **Konzeptionstage** statt. Diese speziellen Tage dienen dazu, die pädagogische Arbeit umfassend zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Während der Konzeptionstage nutzt das pädagogische Team die Gelegenheit, aktuelle Themen und Herausforderungen ausführlich zu besprechen, **das pädagogische Konzept, das Kinderschutzkonzept, das Tiergestützte Konzept** und das **Inklusionspädagogische Konzept** zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen. Bei notwendigem Bedarf werden die Konzepte schnellstmöglich angepasst.

### 4.2 Leitung und Stellvertretung

Die Kitaleitung ist verantwortlich für die gesamte Organisation und Koordination der Einrichtung. Bei Abwesenheit der Leitung übernimmt die stellvertretende Leitung deren Aufgaben und ist weisungsbefugt. Dies gewährleistet, dass alle notwendigen Entscheidungen weiterhin getroffen werden können und der Alltag der Kinder und des Teams ungestört verläuft.

Die stellvertretende Leitung hat zwar nicht die volle Bandbreite der Aufgaben der Leitung, aber sie ist entscheidend für die Aufrechterhaltung der Qualität und Kontinuität in der Betreuung. Zudem tauschen sich die Leitung und die stellvertretende Leitung regelmäßig über interne Anliegen aus, um einen transparenten Informationsfluss sicherzustellen und eine einheitliche Vorgehensweise in der täglichen Arbeit zu gewährleisten.

### 4.3 Praktikanten, Aushilfen und externe Unterstützung

Praktikant\*innen haben stets eine erfahrene Erzieherin an ihrer Seite, die sie anleitet, Schulaufgaben bespricht, Lehrerbesuche unterstützt und gemeinsam mit ihnen reflektiert. Für diesen Prozess haben wir einen Orientierungsplan entwickelt, der sowohl für das Orientierungspraktikum als auch für Praktika im Rahmen der Ausbildung dient.

Darüber hinaus bilden wir, sofern es unsere Strukturen erlauben, auch Erzieher\*innen aus, um angehenden Fachkräften die Möglichkeit zu geben, praktische Erfahrungen zu sammeln und sich in der frühkindlichen Bildung weiterzuentwickeln.

Die Einbindung von externen Fachkräften, wie Therapeuten oder Spezialisten für Inklusion, ermöglicht es uns zudem, gezielte Unterstützung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen anzubieten. Durch diese vielfältigen Unterstützungsangebote schaffen wir ein dynamisches und förderliches Umfeld, das den individuellen Bedürfnissen aller Kinder gerecht wird.

#### 4.4 Honorarkräfte

In unserer Kita setzen wir bei personellen Engpässen auf einen kleinen Pool erfahrener **Honorarkräfte** mit entsprechenden pädagogischen Abschlüssen. Diese Honorarkräfte unterstützen uns **stundenweise**, wenn das feste Team aufgrund von Krankheit, Fortbildungen oder anderen Ausfällen nicht voll besetzt ist. Ihr Einsatz dient dazu, die **Betreuungszeiten möglichst stabil** zu halten und kurzfristige Einschränkungen zu vermeiden.

##### 4.4.1 Einsatzbereiche der Honorarkräfte

- **Unterstützung bei Personalmangel:** Wenn nur noch zwei festangestellte Kräfte für mehrere Tage anwesend sind, werden Honorarkräfte zur Entlastung eingesetzt.
- **Sicherung der Betreuung:** Falls nur noch eine Fachkraft verfügbar ist, ermöglichen Honorarkräfte weiterhin eine Betreuung, wenn auch in reduzierter Form.
- **Vertraute Bezugspersonen:** Unsere Honorarkräfte sind den Kindern bekannt, da sie regelmäßig oder wiederkehrend eingesetzt werden.

##### 4.4.2 Einarbeitung neuer Honorarkräfte

Neue Honorarkräfte werden sorgfältig eingearbeitet, damit sie sowohl die Abläufe als auch die Kinder kennenlernen. Dies ist uns besonders wichtig, um den Kindern Sicherheit und Vertrautheit zu bieten.

##### 4.4.3 Rahmenbedingungen des Einsatzes

- Honorarkräfte **arbeiten nicht allein**, wenn keine der den Kindern vertrauten Erzieherinnen anwesend ist.
- Es arbeiten **nicht nur Honorarkräfte gemeinsam** ohne eine festangestellte Erzieherin.
- Falls alle festangestellten Erzieherinnen gleichzeitig erkrankt sind oder ausfallen, bleibt die **Einrichtung geschlossen**.

##### 4.4.4 Vergütung und Anstellungsstatus

Honorarkräfte sind nicht fest in der Kita angestellt, sondern arbeiten auf selbstständiger Basis. Sie stellen der Kita eine eigene Rechnung für ihre geleisteten Stunden aus. Da sie nicht in einem festen Arbeitsverhältnis stehen, tragen sie selbst Verantwortung für Steuern, Sozialabgaben und Versicherungen. Die Vergütung richtet sich nach den jeweiligen Vereinbarungen mit der Kita und den branchenüblichen Honorarsätzen.

Durch diesen strukturierten Einsatz von Honorarkräften sorgen wir für eine bestmögliche Betreuung der Kinder, auch in herausfordernden Personalsituationen.

#### 4.5 Fort- und Weiterbildungen

Jährlich sollten alle festangestellten pädagogischen Mitarbeiter\*innen an einer Fort- oder Weiterbildung teilnehmen. Pro Mitarbeiter\*in werden EUR 1.500 budgetiert. Für alle anderen festangestellten Fachkräfte werden Fort- und Weiterbildungen bei betrieblichem Bedarf angeboten. Fort- und Weiterbildungen sind mit dem Personalvorstand abzustimmen.

#### Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die folgenden Bereiche:

- **Kinderschutz (§8a SGB VIII)**  
Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zum Schutz von Kindern nehmen alle Mitarbeiter\*innen regelmäßig an Schulungen und Auffrischungen im Bereich des Kinderschutzes teil. Ziel dieser Fortbildungen ist es, frühzeitig Anzeichen von Kindeswohlgefährdung zu erkennen und angemessen zu handeln.
- **Erste Hilfe am Kind**  
Alle pädagogischen Fachkräfte sind dazu verpflichtet, alle zwei Jahre ihre Kenntnisse in der Ersten Hilfe aufzufrischen, speziell im Bereich der Ersten Hilfe am Kind. Diese Schulungen garantieren, dass wir in Notfallsituationen schnell und sicher handeln können, um das Wohl der Kinder zu sichern.
- **Inklusion**  
Unser Team bildet sich kontinuierlich in inklusiven Bildungsprozessen fort, um den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, insbesondere jenen mit erhöhtem Förderbedarf oder einer Behinderung.
- **Hygiene und Ernährung (HACCP-Konzept)**  
Die Einhaltung von Hygienestandards, insbesondere im Umgang mit Lebensmitteln, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Im Rahmen des HACCP-Konzepts (Hazard Analysis and Critical Control Points) wird unser Team alle zwei Jahre zu den notwendigen Maßnahmen im Bereich der Lebensmittelhygiene geschult, um gesundheitliche Risiken zu minimieren. Da unsere Köchin täglich mit Lebensmitteln zu tun hat, findet ihre Auffrischung jährlich statt.

#### 4.6 Personalentwicklung und -förderung

Wir sind sehr bemüht ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen, das es unserem Team ermöglicht, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. So gewährleisten wir nicht nur die bestmögliche Betreuung unserer Kinder, sondern fördern auch die Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter\*innen.

1. **Personalgespräche und individuelle Zielsetzung**  
Einmal jährlich finden Personalgespräche zwischen der Leitung, dem Personalvorstand und den Mitarbeiter\*innen statt. Diese Gespräche bieten einen geschützten Rahmen, um individuelle Stärken, Entwicklungspotenziale und berufliche Ziele zu besprechen. Hierbei wird auch Raum für Rückmeldungen und Wünsche der Mitarbeiterinnen geschaffen, um ihre Zufriedenheit und Motivation zu erfragen und zu fördern.
2. **Inklusionssupervision**  
Zur weiteren Unterstützung der Personalentwicklung führen wir in regelmäßigen Abständen Inklusionssupervisionen durch. Diese spezialisierten Supervisionen helfen unserem Team, die

Herausforderungen und Chancen, die mit inklusiver Bildung verbunden sind, besser zu verstehen und bewältigen. Durch den Austausch mit erfahrenen Fachkräften können wir unsere inklusiven Praktiken kontinuierlich reflektieren und verbessern.

### 3. Zugriff auf Supervision bei Bedarf

Darüber hinaus steht unseren Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit zur Verfügung, bei Bedarf auf allgemeine Supervisionen zurückzugreifen. Diese externen Beratungsangebote bieten Unterstützung in herausfordernden Situationen und tragen dazu bei, die persönliche und berufliche Entwicklung zu fördern sowie die Teamdynamik zu stärken.

### 4. Individuelle Förderung

Wir legen großen Wert auf die individuelle Förderung unserer Mitarbeiterinnen. Dies umfasst nicht nur fachliche Weiterbildungen, sondern auch die Unterstützung persönlicher Entwicklungsziele. Auf Basis der jährlichen Personalgespräche werden individuelle Fortbildungspläne erstellt, die spezifische Schulungen und Workshops berücksichtigen, um gezielt auf die Bedürfnisse und Interessen der Mitarbeiterinnen einzugehen.

## 4.7 Personalausfall: Der Notfallplan

Dieser Handlungsplan greift, wenn in der Einrichtung der einrichtungsbezogene gesetzliche Personalschlüssel oder der für die Anzahl der angemeldeten Kinder notwendige gesetzliche Personalschlüssel unterschritten ist. **Die nachfolgenden Maßnahmen regelt die Einrichtungsleitung in Absprache mit dem Vorstand. Eine personelle Notsituation tritt dann auf, wenn nur noch zwei Fachkräfte anwesend sind.**

**Folgende Maßnahmen werden dann durch den Rabenhort e.V. umgesetzt:**

### 1. Informationsweitergabe

Die Kitaleitung informiert eine\*n Vorsitzende\*en des Elternbeirats. Im Anschluss wird die Elternschaft über den Personalengpass und die damit verbundenen Maßnahmen in Kenntnis gesetzt (durch die Kitaleitung oder den 1. oder 2. Vorstandsvorsitz). An der Elternpinnwand folgt ein Aushang, an dem sich die Eltern für den jeweiligen Tag zur Unterstützung eintragen können. Beispiel: Drei Erzieherinnen sind anwesend. Am Tag darauf meldet sich eine Kollegin für den Rest der Woche krank. Die Eltern sind morgens darüber zu informieren, dass sich die Öffnungszeit in den darauffolgenden Tagen verkürzen wird. Am Tag der Informationsweitergabe wird die Öffnungszeit nicht gekürzt, um Eltern eine spontane Umstrukturierung der Abholung zu ersparen. Es kann aber darauf hingewiesen werden, dass ein früheres Abholen der Kinder hilfreich ist.

### 2. Minderung/ Wegfall des pädagogischen Angebots

Personalaufwändige Angebote wie bspw. der Waldtag, die Turnhalle und andere Ausflüge entfallen, um Ressourcen einzusparen. Die Grundlagen für einen geregelten Tagesablauf unter Berücksichtigung der Grundbedürfnisse der Kinder und der Aufsichtsgewährleistung bleiben erhalten.

### 3. Verschiebung der Eingewöhnung

Bei Personalmangel kann eine laufende Eingewöhnung zeitlich stark eingegrenzt werden (Beispiel: Von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr oder eine Verlegung in den Mittag, eine räumliche Trennung vom Elternteil kann noch nicht erfolgen). Befindet sich ein Kind noch nicht in der Eingewöhnung, dann kann das Aufnahmedatum verschoben werden.

#### 4. Teilzeitkräfte erhöhen die Arbeitszeit

Fachkräfte, welche sonst in Teilzeit arbeiten, werden für zusätzliche Stunden eingeplant. Die angefallenen Überstunden können zu einem späteren Zeitpunkt wieder abgebaut werden, wenn wieder genug Personal vorhanden ist.

#### 5. Einsatz der Leitung

Die pädagogische Leitung ist in der Gruppe anwesend, um die dort arbeitende Fachkraft zu unterstützen. Die Bürozeiten müssen entfallen oder aufgrund der Reduzierung der Öffnungszeiten (s. Punkt 9) auf die Randzeiten gelegt werden, in denen keine Kinder anwesend sind.

#### 6. Nutzung des anderen Personals

Anderes Personal, welches täglich und/oder regelmäßig anwesend ist (bei uns: Die Köchin, die Alltagshelferin) kann gemeinsam mit dem pädagogischen Personal das Frühstück oder Mittagessen mitbegleiten, sodass letztere phasenweise Unterstützung zu den genannten Zeiten erhalten. Angefallene Überstunden können zu einem späteren Zeitpunkt wieder abgebaut werden.

#### 7. Einbezug der Eltern

Zur Entlastung des Gruppenalltags können Eltern zeitweise einspringen (bspw. zum Vorlesen, Spielen oder Begleitung des Mittagessens). Die Eltern, die aushelfen, müssen ein polizeiliches Führungszeugnis vorweisen.

#### 8. Ausfall von Fortbildungen

Wenn Personalausfall entsteht, muss das Personal auf bereits angemeldete Fortbildungen verzichten. Auch wenn das bedeutet, dass Kosten anfallen könnten.

#### 9. Allgemeine Reduzierung der Öffnungszeiten

Um eine Komplettschließung zu vermeiden, werden die Öffnungszeiten gekürzt. In Absprache mit dem Vorstand kann die Zeit morgens als auch mittags reduziert werden (Randzeiten), um das Betreuungsangebot über den Vormittag und Mittag anbieten zu können. Die Zeiten sind so zu legen, dass die Betreuung sechs Stunden täglich angeboten werden kann. Die noch anwesenden Fachkräfte dürfen nicht länger als sechs Stunden ohne Pause arbeiten (s. § 4 ArbZG). **Die Betreuungszeit findet dann von 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr statt.**

#### 10. Notgruppe

In der Elternschaft wird darum gebeten, die Betreuung nur wahrzunehmen, wenn dies dringend erforderlich ist (bspw. keine Fremdbetreuung durch Verwandte möglich), sodass sich die Anzahl der Kinder reduziert. Notgruppen-Situationen entstehen bspw. dann, wenn das pädagogische Personal über einen längeren Zeitraum in der Mindestbesetzung arbeitet. Eine Liste zur dringenden Abfrage der Betreuung wird an der Elternpinnwand ausgehangen.

**Diese Maßnahmen gelten, sobald nur noch eine Fachkraft anwesend ist:**

#### 11. Plötzliche Erkrankung einer von zwei Erzieherinnen im Tagesablauf

Sollte im Tagesablauf eine der zwei noch anwesenden Erzieherinnen plötzlich erkranken, werden die Eltern umgehend in Kenntnis gesetzt, sodass eine sofortige Abholsituation eingeleitet wird. Diese Ausnahmesituation gilt auch bei einem plötzlichen Unfall einer pädagogischen Fachkraft. Sollte die Einrichtungsleitung nicht im Hause sein, sind der/die 1. oder 2. Vorstandsvorsitzende und bei

Nichterreichenden der/die 1. oder 2. Elternbeiratsvorsitzende\*r zu kontaktieren. Eine der genannten Personen informiert anschließend die Eltern.

## 12. Schließung der Einrichtung

Wenn aufgrund von Personalmangel auch die Aufrechterhaltung einer Notgruppe nicht mehr gewährleistet werden kann, wird im letzten Schritt der Rabenhort e.V. vorübergehend geschlossen. Der Träger (1. oder 2. Vorstandsvorsitzende\*r) informiert den/die 1. oder 2. Vorsitzende\*n des Elternbeirats, anschließend die Elternschaft und die Fachberatung (Frau Vollmer, Paritätischer Wohlfahrtsverband). In Absprache mit der Fachberatung werden alle weiteren Schritte abgestimmt. Die letzte, anwesende Fachkraft erhält Aufgaben durch die Kitaleitung (z.B. Vervollständigung der Dokumentation, Aufräumen/Ordnen bestimmter Bereiche). Haben sich bei der Fachkraft genügend Überstunden angesammelt aufgrund des Personalmangels, so können sie in Absprache mit der Leitung abgebaut werden.

Sollte die Situation entstehen, in der es aus irgendeinem Grund, wie beispielsweise dem Verlust von Personal, dem Verlust von Räumlichkeiten oder einem sonstigen Grund nicht sichergestellt sein kann, dass eine Betreuung des Kindes fortgeführt werden kann, wird durch den Träger die Fachberatung des Trägers hinzugezogen. Dies erfolgt durch die Leitung oder die Vorsitzenden des Vereins.

## 5 Erziehungspartnerschaft

Ein wesentlicher Unterschied zwischen klassischer Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft liegt in der Beziehungsgestaltung an sich. Die Teilung von Verantwortung, gegenseitige Unterstützung und respektvoller Umgang auf Augenhöhe sind die Bausteine unserer jahrelangen, erfolgreichen Zusammenarbeit.

Das ist die Basis, um gemeinsam Ziele zu erreichen – für unsere Kinder und für unsere Einrichtung. Bei uns gilt: Jeder hat die Möglichkeit sich mit seinen Fähigkeiten und Kompetenzen einzubringen!

### 5.1 Zusammenarbeit

#### 5.1.1 Elternmitarbeit

Elternmitarbeit ist die Grundlage unserer funktionierenden Elterninitiative. Mit der Unterzeichnung des Betreuungsvertrags verpflichten sich die Eltern zur Mitarbeit. In folgenden Bereichen bekommen Sie die Möglichkeit uns zu unterstützen:

- Einbringung von Ideen
- Organisation des Elternrates
- Mitwirkung bei Gruppenaktivitäten (bspw. Laternen basteln oder Plätzchen backen)
- Gartenpflege und Wäschedienst
- Hilfe bei Renovierungen (Gruppenraum und Außengelände)
- Unterstützung der Erzieher\*innen z.B. bei Personalmangel aufgrund von Krankheit
- ...und vieles mehr!

Zusätzlich haben Sie als Elternteil immer die Möglichkeit auch nach der Eingewöhnungszeit bei uns zu hospitieren.

### 5.1.2 Elternbeirat

Einmal jährlich wird im Rahmen der Mitgliederversammlung der Elternbeirat gewählt. Dieser besteht aus zwei hauptamtlichen und zwei vertretenden Elternbeiratsmitgliedern. Der Elternbeirat stellt ein wichtiges Gremium der Kindertagesstätte dar und fungiert als Bindeglied zwischen Elternschaft, Personal und Kindergartenvorstand. Die Mitarbeit erfolgt ehrenamtlich und orientiert sich am Kindeswohl. In unserer Kindertagesstätte unterstützt uns der Elternbeirat zusätzlich bei folgenden Aktivitäten:

- Planung der jährlich stattfindenden Familienfahrt
- Umsetzung eines Bastelangebots auf dem Unterbacher Weihnachtsmarkt
- Unterstützung des pädagogischen Teams bei der Organisation von Festen
- Organisation des Putzdienstes bei Ausfall der Reinigungskraft

Zusätzlich bildet der Elternbeirat gemeinsam mit dem Vorstand, der pädagogischen Leitung und einer weiteren Erzieherin den Rat der Tageseinrichtung, bei dem u.a. Aufnahmekriterien und -organisation vertraulich besprochen werden.

Rechte und Aufgaben des Elternbeirates sind unter *§9a KiBiz - Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung* für Sie einsehbar.

### 5.1.3 Elternabende

Das Kindergartenjahr beginnt mit der jährlichen Mitgliederversammlung.

1- bis 2-mal im Kindergartenjahr findet ein pädagogischer Elternabend statt. Dieser wird von den Erzieher\*innen und/oder einer/m Referent\*in gestaltet und orientiert sich an aktuell für die Einrichtung wichtigen Themen.

Bei einem zusätzlichen Elternabend für die Eltern der Vorschulkinder stellen wir das Thema Schulreife in den Mittelpunkt und informieren über die besondere Förderung der angehenden Schulkinder in unserem Alltag.

### 5.1.4 Beschwerdemanagement

Die Zufriedenheit von Kindern und Eltern ist Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit und somit ausschlaggebend für die pädagogische Arbeit und die Entwicklungsbegleitung des Kindes. Wir motivieren Eltern von Anfang an, das Gespräch mit uns zu suchen, sobald Unsicherheiten und Probleme auftauchen.

Auch bei Beschwerdesituationen profitieren sie von der Größe unserer Einrichtung und können sich stets an das Personal wenden!

Um eine schnellstmögliche Lösung zu garantieren, wenden Sie sich bitte zeitnah an die pädagogische Leitung und/oder die betreffende Fachkraft um einen Termin zu vereinbaren. Sollte es zu keiner Einigung kommen, besteht die Möglichkeit eine außenstehende Person vermittelnd einzuschalten (bspw. eine vertrauliche Person vom Elternbeirat).

Uns ist es wichtig, Ihre Anliegen mit der größtmöglichen Sorgfalt zu behandeln!

## **6 Pädagogischer Ansatz**

### **6.1 Der Situationsorientierte Ansatz**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Situationsorientierten Ansatz, der einen besonderen Fokus auf die Lebenswelt des einzelnen Kindes legt. Dies bedeutet, dass die Biografien der Kinder sowie die Lebensbedingungen, unter denen sie aufwachsen, die Grundlagen unserer frühpädagogischen Arbeit sind.

Laut des situationsorientierten Ansatzes sind die momentanen Ausdrucksformen des Kindes (bspw. das Spielverhalten, die Sprache, die Bewegung, Träume usw.) das Resultat aus zurückliegenden Erfahrungen und Ereignissen. Um diese Situationen zu verstehen und zu verarbeiten, drücken sich Kinder vielseitig aus, bspw. im sogenannten Rollenspiel („Vater-Mutter-Kind-Spiel“). Dies bietet ihnen eine altersgerechte Möglichkeit um emotional-, soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Als pädagogische Fachkräfte filtern wir heraus, welche Themen für die Kinder aktuell von Bedeutung sind. Unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche, lassen wir sie dann in Form von Angeboten und Impulse in den Gruppenalltag einfließen. Mögliche Angebote können Spiele, Geschichten, Lieder, Kreativangebote, hauswirtschaftliche Angebote oder auch Gesprächsrunden beinhalten.

Wie lange ein Thema für ein Kind wichtig ist, kann sehr unterschiedlich sein. Manchmal kommt es vor, dass einzelne Punkte nicht für die gesamte Gruppe gleichermaßen von Interesse sind, sodass es möglich ist, dass in der Kindergruppe verschiedene Themen parallel in den Alltag einfließen – oft auch über einen längeren Zeitraum.

Der Situationsorientierte Ansatz geht von einem humanistischen Weltbild aus, ohne Einfluss von Religion.

### **6.2 Das Bild vom Kind**

#### **Jedes Kind ist einzigartig**

Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine eigenen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse mit. Es ist von Natur aus neugierig und wissbegierig, stets bereit, die Welt um sich herum zu entdecken und zu verstehen. Unser Bild vom Kind erkennt diese Individualität und fördert die persönliche Entwicklung durch maßgeschneiderte pädagogische Angebote, die auf die spezifischen Stärken und Interessen jedes Kindes eingehen

### **Kinder sind aktive Lerner**

Kinder sind von Geburt an aktive Lerner. Sie lernen durch Handeln, Spielen, Experimentieren und durch Interaktionen mit ihrer Umgebung. Unser Kindergarten sieht das Kind als aktiven Gestalter seines eigenen Lernprozesses, der durch Selbstentdeckung und eigenständige Erfahrungen Wissen und Fähigkeiten erwirbt. Wir unterstützen diesen Lernprozess durch eine anregende Umgebung und vielfältige Lernmöglichkeiten.

### **Kinder sind soziale Wesen**

Kinder entwickeln ihre Identität und ihr Verständnis von der Welt in sozialen Interaktionen. Sie lernen, sich in einer Gemeinschaft zu bewegen, Regeln und Normen zu verstehen und Beziehungen zu anderen aufzubauen. In unserem Kindergarten fördern wir soziale Kompetenz, Empathie und Kooperation. Wir schaffen Raum für gemeinsames Spielen und Lernen, um die sozialen Fähigkeiten der Kinder zu stärken.

### **Kinder sind kompetent und eigenständig**

Kinder sind von Natur aus kompetent und verfügen über ein großes Potenzial zur Selbstständigkeit. Unser Bild vom Kind basiert auf Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und eigenständige Entscheidungen zu treffen, um ihr Selbstbewusstsein und ihre Unabhängigkeit zu fördern.

### **Kinder sind Forscher und Entdecker**

Kinder sind von Natur aus Forscher und Entdecker. Sie haben ein angeborenes Bedürfnis, ihre Umgebung zu erkunden und Neues zu lernen. Wir unterstützen diesen Forscherdrang durch eine vorbereitete Umgebung, die zum Entdecken, Forschen und Experimentieren anregt. Unsere pädagogischen Angebote sind darauf ausgerichtet, die Neugier der Kinder zu wecken und ihnen Raum für eigene Entdeckungen zu geben.

### **Kinder sind Teil der Natur**

Kinder haben eine natürliche Verbindung zur Natur und profitieren von regelmäßigen Aufenthalten im Freien. Wir sehen das Kind als Teil der Natur und fördern durch regelmäßige Naturerfahrungen ein Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit. Draußen zu sein und die Natur zu erleben, stärkt das körperliche und seelische Wohlbefinden der Kinder. Dies spiegelt sich auch in unserer Einrichtung, unserem Außengelände und in der Wahl des Spielmaterials wider: Naturmaterialien wie Holz und Leinen sind uns wichtig. Einmal in der Woche findet unser gemeinsamer Waldtag statt.

### **Kinder sind kulturelle Wesen**

Kinder wachsen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten auf und bringen eine Vielfalt an Erfahrungen und Perspektiven mit. Unser Kindergarten wertschätzt diese Vielfalt und integriert sie in den pädagogischen Alltag. Wir fördern ein interkulturelles Verständnis und eine respektvolle Haltung gegenüber anderen Kulturen und Lebensweisen.

### **Kinder sind lernende Mitglieder ihrer Gemeinschaft**

Kinder sind von Anfang an Teil einer Gemeinschaft und lernen durch Interaktionen mit anderen. Der Rabenhort e.V. versteht sich als eine Lern- und Lebensgemeinschaft, in der jedes Kind einen wichtigen Platz einnimmt. Wir fördern den Gemeinschaftssinn und das Verantwortungsbewusstsein,

indem wir den Kindern Möglichkeiten bieten, aktiv am Gemeinschaftsleben teilzunehmen und mitzugestalten.

### **6.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Bei dem Situationsorientierten Ansatz spielen Erkenntnisse der Bindungsforschung eine große Rolle. So wird angenommen, dass Kinder emotional-, soziale Kompetenzen dann positiv entwickeln, indem sie soziale Beziehungen aufbauen. Die Aufnahme in eine Kindergartengruppe bietet ihnen nicht nur das Erleben von Altershomogenität, sondern auch den Kontakt- und Beziehungsaufbau mit Erwachsenen außerhalb ihres familiären Umfeldes.

Als besonders hilfreich für einen positiven Beziehungsaufbau im Rabenhort e.V. haben sich unsere überschaubaren Räumlichkeiten, die enge Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder sowie die Zusammenstellung des pädagogischen Teams dargestellt.

#### **Die pädagogischen Fachkräfte nehmen sich war als:**

##### **Begleiter\*innen und Unterstützer\*innen**

In erster Linie sind die Erzieher\*innen des Rabenhort e.V. Begleiter\*innen und Unterstützer\*innen der Kinder. Die Fachkräfte beobachten die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und bieten ihnen gezielte Unterstützung an. Sie stellen sicher, dass jedes Kind die notwendige Hilfe erhält, um seine individuellen Ziele zu erreichen und Herausforderungen zu meistern.

##### **Beobachter\*innen und Dokumentar\*innen**

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen eine beobachtende Rolle ein, um die aktuellen Lebenssituationen und Interessen der Kinder zu erkennen. Diese Beobachtungen sind grundlegend für die Planung und Gestaltung pädagogischer Angebote. Die Erzieher\*innen dokumentieren die Entwicklungen und Lernprozesse der Kinder, um deren Fortschritte sichtbar zu machen und die pädagogische Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und anzupassen. Entstandene Lerngeschichten und Dokumentationen können in den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen genutzt werden.

##### **Gestalter\*innen von Bildungsprozessen**

Im situationsorientierten Ansatz gestalten die pädagogischen Fachkräfte Bildungsprozesse, die sich an den realen Lebenssituationen und Interessen der Kinder orientieren. Sie schaffen anregende Lernumgebungen und planen Projekte und Aktivitäten, die auf den aktuellen Themen und Erfahrungen der Kinder basieren. Dabei fördern sie spielerisch und handlungsorientiert die kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder.

##### **Beziehungsgestalter\*innen**

Eine vertrauensvolle und stabile Beziehung zwischen Fachkraft und Kind ist die Grundlage für erfolgreiches Lernen und Wohlbefinden. Die Erzieher\*innen pflegen eine einfühlsame und wertschätzende Beziehung zu jedem Kind, sie nehmen dessen Bedürfnisse ernst und schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit. Sie sorgen dafür, dass jedes Kind sich akzeptiert und respektiert fühlt.

### **Unterstützer\*innen von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung**

Die Fachkräfte ermutigen die Kinder, eigenständig zu handeln und Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen. Sie bieten den Kindern Raum, eigene Entscheidungen zu treffen und Lösungen für Probleme zu finden. Dabei unterstützen sie die Kinder dabei, Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und fördern deren Selbstbewusstsein und Autonomie.

### **Vernetzer\*innen und Koordinator\*innen**

Die Erzieher\*innen arbeiten eng mit den Eltern und anderen Fachkräften zusammen, um eine ganzheitliche Förderung der Kinder zu gewährleisten. Sie tauschen sich regelmäßig mit den Eltern über die Entwicklung und Bedürfnisse der Kinder aus und beziehen sie aktiv in den Bildungsprozess ein. Zudem koordinieren sie die Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Therapeut\*innen, Beratungsstellen und Schulen.

### **Reflexive Praktiker\*innen**

Reflexion ist ein zentraler Bestandteil der professionellen Praxis. Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren regelmäßig ihre pädagogische Arbeit und ihr eigenes Verhalten, um die Qualität der Bildungsprozesse kontinuierlich zu verbessern. Sie bilden sich fortlaufend weiter und integrieren neue Erkenntnisse und Methoden in ihre Arbeit, um den sich wandelnden Bedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden. Einmal wöchentlich findet eine pädagogische Teamsitzung von zwei Stunden statt, in der sich die Fachkräfte über die aktuelle Situation innerhalb der Kindergruppe austauschen.

### **Kulturvermittler\*innen und Werteförderer**

Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln kulturelle Werte und fördern ein respektvolles Miteinander. Sie unterstützen die Kinder dabei, kulturelle Unterschiede zu verstehen und zu respektieren und tragen zur Entwicklung eines interkulturellen Bewusstseins bei. Gleichzeitig fördert sie ethische und soziale Werte wie Empathie, Fairness und Verantwortungsbewusstsein.

## **6.4 Umgang mit Konflikten**

### **Konflikte sind ein Motor, um soziales Verhalten zu lernen.**

Ein Kindergarten tag kann verschiedene Anlässe für Konflikte bieten. Meist entstehen sie zwischen den Kindern dann, wenn unterschiedliche Bedürfnisse aufeinandertreffen. Auf den ersten Blick sind die Gründe der Kinder für uns Erwachsene nicht immer ersichtlich und wir neigen schnell dazu einzugreifen, um den Streit oder die Situation zu entschärfen.

Beobachten wir Erzieher\*innen eine Konfliktsituation zwischen Kindern, greifen wir nicht direkt ein, sondern möchten es den Kindern ermöglichen, ihren Streit zunächst untereinander zu lösen. Positiv betrachtet bietet ein Konflikt ein hohes Maß an Lerneffekten. Denn für das Erlernen von sozialen Kompetenzen ist es wichtig, dass Kinder sich im Streit ausprobieren können und dabei verschiedene Verhaltensweisen testen um ein eigenes Repertoire bei Konflikten entwickeln können. Meist sind nämlich nicht die Konflikte an sich das Problem, sondern die Art und Weise wie mit ihnen umgegangen wird. Gerade deshalb ist es uns als Kindergarten wichtig, den uns zu betreuenden Kindern ein geschütztes Umfeld zu bieten damit sie diese Form des sozialen Lernens erleben können.

### **Kinder können durch Konflikte folgendes lernen:**

- Gefühle, Wünsche und Interessen werden in Worte gefasst
- Ruhe bewahren, dem Gegenüber zuhören, Gefühlsregulation
- Nein sagen, Grenzen aufzeigen und akzeptieren können
- Sich messen dürfen, eigene Stärken und Schwächen wahrnehmen lernen
- Konfliktlösungsstrategien entwickeln und anwenden
- Fehler zugeben, sich entschuldigen, Kompromisse eingehen
- Empathie Entwicklung
- Eigene Entscheidungen treffen

Als pädagogische Fachkräfte lassen wir die Kinder in solchen Situationen nicht allein, sondern versuchen uns einen Überblick darüber zu beschaffen, wer in den Streit involviert ist und worum es geht. Aktiv eingreifend werden wir dann, wenn ein Kind oder mehrere Kinder nicht allein aus dem Konflikt herauskommen können oder es den Kindern nicht gelingt ihre unterschiedlichen Bedürfnisse aufeinander abzustimmen. Dann bieten wir den Kindern Unterstützung, deeskalieren und setzen Impulse bei einseitigen Lösungsstrategien. Grundsätzlich gilt: Wir nehmen die Auseinandersetzung der Kinder immer ernst!

### **Als Erzieher\*in unterstützen wir die Kinder indem....**

- wir ihnen helfen ihre Bedürfnisse und Gefühle zu formulieren und die des Gegenübers zu übersetzen
- wir offene Fragen stellen, damit sie eigene Lösungen entwickeln können
- wir Impulse/Vorschläge geben wie man mit der Situation umgehen könnte
- wir schützend eingreifen, wenn es die Situation erfordert
- die Kinder beteiligen

## **7 Eingewöhnung**

Eine Bezugsperson ist für jedes Kind die Grundlage, um in unserer Kindertagesstätte anzukommen und sich wohlfühlen. Jeder Familie steht darum in den ersten Tagen eine ausgewählte Fachkraft zur Seite, die sie dabei unterstützt. Das bedeutet, dass jedes Kind von seiner anfänglichen Bezugserzieherin empfangen wird und durch freundliche Kontaktaufnahme in den Kindergartenalltag integriert wird. Das Kind erlebt somit eine erste zuverlässige Bezugsperson in der neuen Umgebung, was ihm helfen soll sich zurecht zu finden.

Da der Bindungsaufbau zu den Fachkräften von Kind zu Kind unterschiedlich schnell erfolgen kann, ist es uns wichtig in unserer Eingewöhnung keinem starren Konzept zu folgen, sondern sie mit der Familie individuell zu planen. In den ersten Tagen besprechen wir mit den Eltern diesen Prozess, reflektieren täglich und überlegen mit ihnen wie wir weiterhin vorgehen können.

**Auch wenn wir unsere Eingewöhnung mit den Familien individuell gestalten, gibt es einen groben Ablauf, nach dem wir uns richten:**

1. Um die Kinder nicht zu überfordern und ihnen positive erste Erfahrungen mit uns und unserer Einrichtung zu ermöglichen, verbringen die Kinder die erste Woche bis höchstens 12:00 Uhr im Kindergarten. In dieser Zeit ist das Elternteil, das die Eingewöhnung begleiten wird, im Rabenhort anwesend. So haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit schnell nach Mama oder Papa schauen zu können, wenn sie dies benötigen.
2. Nach dem ersten Wochenende ist es spannend zu sehen, wie die Kinder auf die neue Situation reagieren. Von daher kann es sein, dass sie und ihr Kind auch an diesem Montag bis voraussichtlich 12:00 Uhr im Kindergarten bleiben.
3. Haben wir Fachkräfte das Gefühl, dass sich das Kind auf uns oder eine Spielsituation einlassen kann, ermutigen wir sie als Eltern ein wenig auf Distanz zu gehen. Das bedeutet: Mama oder Papa halten sich etwas mehr im Hintergrund auf oder dürfen in der Küche einen Kaffee oder einen Tee trinken. Nehmen sie ruhig ein Buch mit, unter Umständen werden sie ein wenig warten müssen.
4. Ein nächster Schritt wäre, dass sie unsere Einrichtung für einen kurzen Moment verlassen. Sie können in dieser Zeit einen Spaziergang machen oder den Einkauf erledigen. Dies wird auch mit dem Kind abgesprochen, damit es nicht beginnt Mama oder Papa zu suchen. Wenn wir das Gefühl haben, dass dem Kind trotz allem Anschein nach doch zu viel zugemutet wird, dann werden wir sie alsbald anrufen. Halten sie sich von daher bitte in Unterbach auf!
5. Mit dem gemeinsamen Mittagessen wird die Zeit im Kindergarten allmählich verlängert. Bitte beachten sie, dass wir dies erst ab der zweiten Betreuungswoche anbieten, auch wenn das Kind vielleicht schon früher den Wunsch danach äußert. Ein nächster Schritt wäre das Erleben unserer Ausruh-Situation. Ein weiterer positiver Aspekt ist es, wenn das Kind sich von einer/einem Erzieher\*in trösten lässt.

**Wann wir die genannten Schritte einleiten werden, wird die ihnen zugeteilte Fachkraft mit ihnen besprechen.**

**Was ist sonst noch wichtig?**

- Die Eingewöhnungen der Kinder verlaufen unterschiedlich schnell. Wir bitten sie sich entsprechend Freiräume zu schaffen, um ihr Kind dabei zu begleiten!
- Vor der Eingewöhnung haben sie die Möglichkeit uns für 1-2 Stunden mit ihrem Kind zu besuchen. Bei der kurzen Hospitation kann sich ein erster Einblick verschafft werden und vielleicht schon ein positiver Kontakt zu einer der Fachkräfte aufgebaut werden.
- An unserem „Kennenlern-Nachmittag“ wird die Leitung des Rabenhorts mit ihnen absprechen, wann der Start für die Eingewöhnung am Optimalsten für sie ist. Wir melden uns dann telefonisch bei ihnen und geben ihnen den Termin bekannt.
- Während der Eingewöhnung kann es bei den Abschieden natürlich auch zu ersten Tränen des Kindes kommen. Seien sie nicht irritiert, dies verdeutlicht ihr positives Bindungsverhalten zueinander.

- Unabhängig davon: Wenn sie sich fragen, wie es ihrem Kind geht, scheuen sie sich nicht uns anzurufen um danach zu fragen! Wir geben ihnen gerne Auskunft über die Gefühlslage des Kindes. Schließlich ist der Eintritt in den Kindergarten nicht nur ein besonderer Schritt für das Kind, sondern auch für sie als Familie!

## 8 Pädagogische Schwerpunkte

### 8.1 Natur/Wald

Naturpädagogik spielt bei uns eine zentrale Rolle. Durch unsere fußläufige Nähe zum Unterbacher Wald nutzen wir diese wunderbare Umgebung regelmäßig, um den Kindern vielfältige Naturerfahrungen zu ermöglichen. Einmal in der Woche gehen wir gemeinsam in den Wald – und das bei Wind und Wetter. Besonders im Sommer wird der Wald oft zum erweiterten Gruppenraum, wo wir nicht nur spielen, sondern auch gemeinsam frühstücken und den Vormittag inmitten der Natur beginnen. Durch das Spiel mit natürlichen Materialien lernen die Kinder, ihre Umwelt zu respektieren und achtsam mit ihr umzugehen. Diese Erlebnisse fördern nicht nur Kreativität und Fantasie, sondern auch ein tiefes Verständnis für die Natur und ihre Kreisläufe. Manchmal begleitet uns unser Kindergartenhund Alfred, der für die Kinder eine zusätzliche Bereicherung ist.

### 8.2 Tiergestützte Pädagogik

Mops Alfred ist ein festes Mitglied unseres Teams und besucht uns bis zu drei Mal pro Woche. Er ist nicht nur ein treuer Begleiter, sondern auch Tröster, Vermittler und Spielpartner für die Kinder.

Alfred ist speziell für den Einsatz in der Kita ausgebildet und bringt den Kindern gegenüber eine hohe Reizschwelle mit. Er nimmt sie so an, wie sie sind – bedingungslos und ohne Vorurteile. Durch seine Anwesenheit lernen die Kinder Verantwortungsgefühl und Achtsamkeit im Umgang mit einem Tier. Besonders Kinder, die zu Hause kein eigenes Haustier haben, bekommen bei uns die wertvolle Möglichkeit, mit einem Hund aufzuwachsen. Sie helfen gemeinsam bei der Pflege und füttern ihn. So werden wichtige soziale Kompetenzen spielerisch vermittelt. Ein Highlight sind die täglichen Spaziergänge: In kleinen Gruppen oder einzeln begleiten die Kinder, zusammen mit der Kindergartenleitung, Alfred auf kleine Erkundungstouren in den Wald.

Es hat sich gezeigt, dass viele Kinder, auch wenn sie anfangs aufgeregt oder ängstlich sind, schnell ihre Befürchtungen ablegen, sobald sie Alfred begegnen. Gerade **in Einzelkontakten**, wie beispielsweise bei den gemeinsamen Waldspaziergängen, entsteht eine emotionale Bindung zu ihm. Diese ruhigen und entspannten Momente ermöglichen es den Kindern, sich auf eine andere Art und Weise zu öffnen und ihre Ängste abzubauen.

Wir legen großen Wert darauf, dass der Umgang mit Alfred für jedes Kind angenehm ist. Sollte ein Kind zu Beginn scheu oder unsicher sein, wird es nicht zum Kontakt mit dem Hund gezwungen. Wir respektieren die individuellen Bedürfnisse und Grenzen der Kinder und fördern einen behutsamen Zugang zum Tier.

Dank der **Hundeschule**, in der Alfred ausgebildet wurde, haben wir ein Netzwerk mit verschiedenen Therapeuten aufgebaut, die im Bereich der tiergestützten Therapie tätig sind, darunter Fachkräfte für **Autismus Therapie, Logopädie** und **Ergotherapie**. Diese Experten können uns wertvolle Tipps und Anregungen geben, wie wir Alfred gezielt in unsere pädagogische Arbeit integrieren können, um die Förderung der Kinder zu unterstützen.

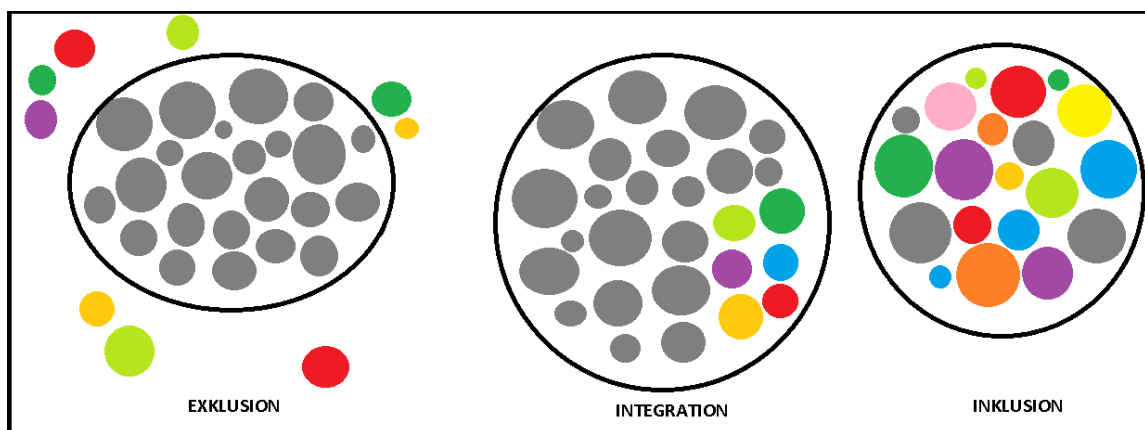
Für detaillierte Informationen über den Einsatz von Alfred in unserer täglichen Arbeit und die spezifischen Angebote, die wir mit ihm realisieren, verweisen wir auf unser **tiergestütztes Konzept**, nachlesbar auf unserer Homepage.

### 8.3 Inklusion

Nach einer Definition der Deutschen UNESCO-Kommission wird

„Inklusion (...) als ein Prozess verstanden, bei dem auf die verschiedenen Bedürfnisse von allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingegangen wird. Erreicht wird dies durch verstärkte Partizipation an und Abschaffung von Exklusion in der Bildung (...)“ (DUK 2010, S.9)

Inklusion bedeutet die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben, unabhängig von individuellen und/oder Gruppenmerkmalen wie: Alter, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, kulturelle, soziale und sozio-ökonomische Zugehörigkeit, besonderen Talenten oder Behinderung. Das Prinzip der Inklusion erkennt die Vielfalt aller Menschen an, ist sensibel für Diskriminierungen und Ausgrenzungen und wirkt diesen entgegen. Gesellschaftliches Zusammenleben und dessen Rahmenbedingungen werden so gestaltet, dass jede\*r gleichberechtigt teilnehmen kann.



*Inklusion ist ein Prinzip, das allen Menschenrechten innewohnt!*

#### 8.3.1 Inklusive Pädagogik

Inklusive Pädagogik hat das Ziel Kinder zu stärken! Sie zeigt ihnen, dass es wichtig ist für andere Menschen und für sich selbst einzustehen, einen respektvollen Umgang zu pflegen und unfaires Verhalten nicht einfach hinzunehmen. Es handelt sich somit um ein pädagogisches Konzept zur Überwindung von Benachteiligung und Diskriminierung.

Wir möchten den Kindern vermitteln, dass eine vielfältige Umgebung interessant, anregend und spannend sein kann. Nicht alle Kinder sind gleich, verfügen in ihrer Ungleichheit aber über gleiche Rechte! Ein Inklusionsgedanke besteht darin, dass Kinder und pädagogische Fachkräfte miteinander und voneinander lernen. Die Erzieher\*innen sind hierbei Vermittler\*innen, Erklärer\*innen, Tröster\*innen und Vorbilder. Sie unterstützen die Kinder darin sich ein eigenes Bild von der Welt zu machen und andere in dieser Welt wahrzunehmen.

**Inklusion bedeutet für uns** (nach dem Anti-Bias Ansatz):

- Die Identität eines jeden Kindes zu stärken.
- Kritisches Denken über Vorurteile, Gerechtigkeit und Diskriminierung anzuregen.
- Den Kindern Erfahrungen mit Vielfalt zu ermöglichen.
- Die Kinder zu ermutigen gegen Unrecht und Diskriminierung aktiv zu werden\*.

**Beispiele für Inklusion im Rabenhort-Alltag:**

- Über Ungerechtigkeiten und Vorurteile wird gesprochen.
- Angebote und Spiele werden so konzipiert, dass möglichst jedes Kind daran teilnehmen kann.
- Spielmaterialien, Bücher und Raumgestaltung werden regelmäßig darin überprüft, ob sie Vielfalt repräsentieren und dabei helfen Vorurteile und Barrieren abzubauen.
- Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder werden wahrgenommen.
- Unsere Einrichtung betreut Kinder mit und ohne Behinderung.

**...darüber hinaus:**

- pflegen wir eine jahrelange Kooperation mit der inklusiv-pädagogischen Wichern-Schule in unserem Stadtteil Unterbach
- arbeiten wir eng zusammen mit Frühförderstellen und Therapeut\*innen
- setzen sich unsere Vorschulkinder unter dem Thema „Die bunte Welt der Inklusion“ kurz vor Schulbeginn intensiver mit der Sensibilisierung für Vielfalt auseinander
- dies wird angeleitet durch die Einrichtungsleitung, die eine eineinhalbjährige Weiterbildung beim LVR abgeschlossen hat mit dem Titel „Fachkraft für inklusive Bildung und Erziehung“
- bevor Ihr Kind mit erhöhtem Förderbedarf und/oder einer Behinderung bei uns im Rabenhort betreut wird, nehmen wir uns Zeit, um Ihre Wünsche und Bedürfnisse als Erziehungsberechtigte im Vorfeld ausführlich zu besprechen.

Da sich unsere Räumlichkeiten auf mehreren Ebenen verteilen und ein barrierefreier Ausbau derzeit nicht realisierbar ist, können wir momentan leider keine Betreuung für Kinder anbieten, die auf einen Rollstuhl oder ähnliche Hilfsmittel angewiesen sind. Wir bedauern diese Einschränkung sehr und hoffen, zukünftig eine inklusivere Lösung umsetzen zu können.

Einen detaillierteren Einblick in die Themen Inklusion, inklusive Prozesse sowie die Zusammenarbeit mit Eltern von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf finden Sie in unserem **inklusionspädagogischen Konzept**.

## 9 Kinderrechte

Kinderrechte sind fundamentale Rechte, die jedem Kind unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status zustehen. Der Rabenhort e.V. orientiert sich an den Leitlinien der UN-Kinderrechtskonvention und setzt sich aktiv für die Umsetzung und Förderung dieser Rechte ein. Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten und Bedürfnissen, die es zu achten und zu schützen gilt. Wir legen in unserer Arbeit Wert auf:

### **Recht auf Schutz**

Kinder haben das Recht auf Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung und Ausbeutung. Unser Kindergarten schafft eine sichere und geborgene Umgebung, in der sich Kinder frei entfalten können. Wir sensibilisieren unsere pädagogischen Fachkräfte und die Eltern für die Bedeutung des Schutzes und ergreifen präventive Maßnahmen, um das Wohl der Kinder zu gewährleisten.

### **Recht auf Bildung**

Bildung ist ein grundlegendes Recht, das jedem Kind zusteht. In unserem Kindergarten bieten wir eine ganzheitliche Bildung, die die kognitive, emotionale, soziale und körperliche Entwicklung der Kinder fördert. Wir gestalten unsere Bildungsangebote so, dass sie den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten und Talente zu entdecken und zu entwickeln.

### **Recht auf Gesundheit**

Das Recht auf Gesundheit umfasst sowohl körperliches als auch seelisches Wohlbefinden. Unser Kindergarten legt großen Wert auf eine gesunde Ernährung, ausreichende Bewegung und die Förderung der seelischen Gesundheit. Wir bieten den Kindern eine ausgewogene Verpflegung, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und unterstützen sie dabei, ein positives Körpergefühl zu entwickeln. Zudem schaffen wir eine Atmosphäre des Wohlbefindens und der emotionalen Sicherheit.

### **Recht auf Spiel und Freizeit**

Spiel ist ein zentrales Element der kindlichen Entwicklung und ein grundlegendes Kinderrecht. In unserem Kindergarten ermöglichen wir den Kindern vielfältige Spiel- und Freizeitmöglichkeiten, die ihrer Kreativität und ihrem natürlichen Bewegungsdrang Raum geben. Durch freies Spiel und angeleitete Aktivitäten fördern wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und stärken ihre sozialen Kompetenzen.

### **Recht auf Gleichbehandlung und Nicht-Diskriminierung**

Jedes Kind hat das Recht auf Gleichbehandlung und darf nicht aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status diskriminiert werden. Unser Kindergarten setzt sich aktiv für Chancengleichheit und Inklusion ein. Wir respektieren die Vielfalt der Kinder und ihrer Familien und fördern eine Kultur der Toleranz und des gegenseitigen Respekts. Diskriminierung jeglicher Art wird in unserem Kindergarten nicht toleriert.

## **Förderung des Bewusstseins für Kinderrechte**

Unser Kindergarten sieht es als eine wichtige Aufgabe, das Bewusstsein für Kinderrechte bei den Kindern selbst, den Eltern und den pädagogischen Fachkräften zu stärken. Wir thematisieren Kinderrechte regelmäßig in unseren pädagogischen Angeboten und Projekten und fördern so das Verständnis und die Achtung dieser Rechte. Darüber hinaus informieren wir die Eltern über die Bedeutung und Umsetzung der Kinderrechte in unserem Kindergarten.

## **Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung**

Unser Engagement für Kinderrechte ist ein fortlaufender Prozess. Wir überprüfen regelmäßig unsere pädagogischen Konzepte und Praktiken im Hinblick auf die Umsetzung der Kinderrechte und passen sie bei Bedarf an. Durch Fort- und Weiterbildungen halten wir unser Team auf dem neuesten Stand der Erkenntnisse und entwickeln gemeinsam Strategien, um die Rechte der Kinder bestmöglich zu fördern und zu schützen.

## **9.1 Partizipation**

International ist Partizipation in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben (insbesondere *Art.12, Berücksichtigung der Meinung des Kindes*) und ist somit ein wesentlicher Aspekt von Bildungsqualität.

Da der Gruppenalltag im Rabenhort von Erzieher\*innen wie von Kindern gelebt wird, ist es uns wichtig, die Kinder in Entscheidungsprozesse die den Alltag, ihre Person oder das allgemeine Zusammenleben betreffen, mit einzubeziehen und zu beteiligen. Diese Form von Beteiligung setzt voraus, dass wir mit den Kindern einen offenen und ehrlichen Dialog pflegen und ihre Gefühle und Gedanken ernst nehmen. Gelebte Partizipation bietet den Kindern nicht nur einen respektvollen Umgang seitens der Pädagog\*innen, sondern auch die Möglichkeit eigene Bedürfnisse bewusster wahrzunehmen und sprachlich auszudrücken, um letztendlich Problemlösestrategien zu entwickeln: Wenn ich Hilfe und Unterstützung benötige, dann werde ich gehört und gemeinsam können wir eine Lösung finden!

Partizipation ist somit keine laissez faire Einstellung: „Wir können machen, was wir wollen!“ - sondern vielmehr eine pädagogische und ethische Haltung, die Kinder darin unterstützt ihre Meinung zu äußern, um sich selbst und ihre Lebenswelt besser zu verstehen.

### **Unter Berücksichtigung des Alters und der Reife der Kinder gibt es folgende altersgerechte Beteiligungsformen im Rabenhort e.V.:**

1. **Morgenkreis:** Im täglich stattfindenden Morgenkreis treffen wir gemeinsam Absprachen zum Tagesablauf und jeder kann frei entscheiden, womit und wo er sich beschäftigen möchte.
2. **Kinderbesprechung:** In regelmäßig stattfindenden Kinderbesprechungen, den „Raberrunden“ können Kinder und Erzieher\*innen ihre Anliegen und Beschwerden vorbringen. Gemeinsam dokumentieren wir die Themen und fällen demokratische Entscheidungen mithilfe von ersten, kindgerechten Abstimmungsverfahren. Bei der nächsten Besprechung überprüfen wir das Ergebnis und wie wir dieses umgesetzt haben.
3. **Planung von Ausflügen:** Auch unsere Ausflugsziele wählen wir, wenn möglich, gemeinsam aus.

4. **Speiseplan:** Da bei uns täglich frisch gekocht wird, haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihre Meinung, Vorschläge und Wünsche direkt mit der Köchin auszutauschen. Zum Geburtstag darf sich jedes Kind sein Lieblingsgericht wünschen.
5. **Angebote:** Aufbauend auf den Situationsorientierten Ansatz entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern Angebote, die sie interessieren oder setzen die Impulse dazu.

## 9.2 Beschwerderechte bei Kindern

Wir nehmen die Kinder und ihre Meinungen und Gefühle ernst. Wie zuvor unter „Kinderbesprechung“ näher erläutert, gibt es mit der „Raberrunde“ oder dem täglich stattfindenden *Morgenkreis* stets die Möglichkeit über Regeln und Situationen zu sprechen und Gedanken und Wünsche einzubringen. Dies kann gemeinsam in der Großgruppe geschehen oder je nach Bedarf in einer Teilgruppe (wenn ein Aspekt ausschließlich einen Teil der Gruppe, bspw. die Vorschulkinder, betrifft) oder im Einzelgespräch mit einer pädagogischen Fachkraft.

Nicht alle Kinder äußern sich verbal bei Unwohlsein. Somit ist es Aufgabe der Erzieher\*innen auch nonverbale Beschwerden wahrzunehmen, die Hinweise auf das Wohlbefinden der Kinder geben können. Dazu gehören zum Beispiel weinen, sich wegrehen oder auf eine Aufforderung nicht reagieren etc. Je nach Situation kann die entsprechende Fachkraft individuell auf das Kind und seine Bedürfnisse eingehen. Auch bitten wir die Eltern um Mithilfe, da es stets dazu kommen kann, dass sich Kinder zu Hause insbesondere über Dinge äußern, die sie im Tagesablauf negativ beschäftigt haben können. Sprechen Sie uns ruhig gemeinsam mit dem Kind an! So können die Kinder lernen, dass es in Ordnung ist über Probleme und Konflikte zu sprechen und man gemeinsam nach einer Lösung suchen kann.

### Was bietet den Kindern eine offene Beschwerdekultur und das Wissen darüber?

- Das Erlernen von Problemlösestrategien
- Die Erfahrung, dass ihre Meinung auch Dinge verändern kann
- Das Bewusstsein darüber, dass auch Gefühle wie Wut oder Angst normal und alltäglich sind
- Sie wertgeschätzt werden
- Sie Rechte haben, diese kennen und einfordern können

## 10 Kinderschutz

Unter §8a SGB VIII formuliert der Gesetzgeber den Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung. Das Bundeskinderschutzgesetz verpflichtet Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, dazu gehören auch Kindertageseinrichtungen, ein Konzept zum Schutz der von ihnen zu betreuende Kinder auszuarbeiten.

**Prävention und Sensibilisierung:** Unser Ansatz im Kinderschutz beginnt mit der Prävention. Das gesamte pädagogische Team wird regelmäßig in Fortbildungen und Schulungen zu Themen wie Kindeswohlgefährdung, den rechtlichen Grundlagen und dem Umgang mit Verdachtsmomenten geschult. So stellen wir sicher, dass alle Mitarbeiter\*innen über die notwendigen Kenntnisse und Handlungsstrategien verfügen, um frühzeitig auf mögliche Gefährdungen reagieren zu können. Dies

umfasst auch die Fähigkeit, Kinder und deren Verhalten aufmerksam zu beobachten und Veränderungen wahrzunehmen, die auf eine Gefährdung hinweisen könnten.

**Handlungsleitlinien bei Kindeswohlgefährdung:** Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung greifen klar definierte Handlungsabläufe. Diese stützen sich auf unser Kinderschutzkonzept, welches alle notwendigen Schritte – von der Dokumentation über die Einbindung externer Fachkräfte bis hin zur Zusammenarbeit mit dem Jugendamt – festlegt. Unser Team ist verpflichtet, jede Auffälligkeit sorgfältig zu prüfen und ggf. den **Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII** wahrzunehmen. Dabei arbeiten wir eng mit den Eltern, externen Beratungsstellen und dem Jugendamt zusammen, um sicherzustellen, dass das Wohl des Kindes an erster Stelle steht.

**Zusammenarbeit mit den Eltern:** Ein offener und vertrauensvoller Austausch mit den Eltern ist für uns im Rahmen des Kinderschutzes essenziell. In regelmäßigen Gesprächen wird das Wohl des Kindes gemeinsam reflektiert, und es wird über Auffälligkeiten oder besondere Bedürfnisse informiert. Dabei möchten wir die Eltern aktiv in den Schutzprozess einbinden und sie unterstützen, um gemeinsam eine sichere Umgebung für die Kinder zu schaffen. Bei Bedarf bieten wir den Eltern auch die Vermittlung zu Fachberatungen an, sollten Fragen oder Unsicherheiten zum Thema Kinderschutz bestehen.

**Schutzkonzept und Transparenz:** Unser **Kinderschutzkonzept** bildet die Grundlage unseres Handelns und bietet detaillierte Informationen zu unseren Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Dieses Konzept steht sowohl dem Team als auch den Eltern und dem Vorstand zur Verfügung und kann auf unserer Homepage jederzeit nachgelesen werden. Es dient nicht nur als Orientierungshilfe für alle Beteiligten, sondern auch als verbindliche Handlungsgrundlage, um im Bedarfsfall schnell und entschlossen agieren zu können.

**Zielsetzung des Kinderschutzes in unserer Einrichtung:** Unser vorrangiges Ziel im Kinderschutz ist es, das Wohl jedes Kindes sicherzustellen und präventiv zu arbeiten, um potenzielle Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und abzuwenden. Durch die Kombination von Schulungen, einem klaren Schutzkonzept und einer intensiven Zusammenarbeit mit Eltern und Fachstellen schaffen wir ein Umfeld, das Kinder bestmöglich schützt und in ihrer Entwicklung unterstützt.

**Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und/oder Behinderung:** Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und/oder einer Behinderung benötigen einen besonderen Schutz, da sie in vielen Situationen verletzlich und stärker auf Unterstützung angewiesen sind. In unserem Kindergarten achten wir darauf, dass diese Kinder besonderen Schutz und individuelle Förderung erfahren, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Durch enge Zusammenarbeit mit Eltern, Fachkräften und Therapeuten stellen wir sicher, dass ihre Teilhabe am Kindergartenalltag gewährleistet ist. Zusätzlich wird unser pädagogisches Team speziell für die Sensibilisierung in diesem Bereich geschult, um möglichen Gefährdungen frühzeitig entgegenzuwirken und ein sicheres Umfeld für jedes Kind zu schaffen.

## 10.1 Sexualpädagogik

Sexualität beginnt nicht erst >>später<<, also etwa in der Zeit der Pubertät, sondern gehört als menschliches Grundbedürfnis von Beginn an zur Entwicklung jedes Kindes. Sie ist kein Vorrecht von Jugendlichen und Erwachsenen, sondern durchzieht das gesamte Leben. Allerdings äußert sich Sexualität je nach Alter, Reife und Entwicklungsphase in sehr unterschiedlichen Formen. Entscheidend kommt es darauf an, die kindliche Sexualität in ihrer Besonderheit und Eigenständigkeit zu erkennen und wertzuschätzen.

Im Rabenhort werden Kinder in ihrer individuellen Entwicklung gefördert und begleitet. Dabei ist uns bewusst, dass Sexualität ein natürlicher und wichtiger Bestandteil des Menschseins ist. Unser sexualpädagogisches Konzept basiert auf einem ganzheitlichen und situationsorientierten Ansatz, der die natürlichen Bedürfnisse und Fragen der Kinder aufgreift und ihnen in einem sicheren und wertschätzenden Rahmen begegnet.

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich von erwachsener Sexualität. Lust und Beziehungsaspekte sind, anders als bei Jugendlichen und Erwachsenen, weniger ausgeprägt. Im Vordergrund steht der Identitätsaspekt: Kinder erleben Sexualität als Einheit von Körper, Gefühlen und Verstand und entwickeln so eine ganzheitliche Identität.

#### **Unsere Grundsätze:**

- Informationen werden altersgerecht, verständlich und sensibel vermittelt.
- Kinder werden ermutigt, Fragen zu stellen und ihre Gefühle auszudrücken.
- Die Intimsphäre jedes Kindes wird respektiert und geschützt.
- Geschlechtervielfalt und unterschiedliche Familienmodelle werden anerkannt und wertgeschätzt.
- Regelmäßige Fortbildungen des pädagogischen Teams im Bereich Sexualpädagogik sichern die Qualität der Arbeit und fördern die Reflexion und Weiterentwicklung der Thematik.
- Eltern können ihre Anliegen und Fragen jederzeit ansprechen. In regelmäßigen Abständen, oder bei Bedarf, bieten wir Elternabende zu dem Thema an.

#### **Umgang mit Fragen und Situationen:**

- Wenn Kinder Fragen zur Sexualität stellen, werden diese ehrlich und kindgerecht besprochen.
- Bei Verdacht auf Missbrauch oder Grenzverletzungen greifen klare Schutzkonzepte und Maßnahmen zur Sicherstellung des Kindeswohls.

#### **Ziele der sexualpädagogischen Arbeit:**

- Förderung eines gesunden Körperbewusstseins und Selbstwertgefühls
- Unterstützung der Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen und Emotionen
- Vermittlung eines positiven und selbstbestimmten Verhältnisses zum eigenen Körper
- Stärkung der Fähigkeit, Grenzen zu erkennen und zu respektieren
- Sensibilisierung für Vielfalt und unterschiedliche Lebensweisen

## 11 Unser Tagesablauf

**07:45**

### Öffnung

**08:00 – 09:30**

Frühstück, parallel Freispiel

**10:00 – 10:30**

Morgenkreis

**10:30 – 12:00**

Zeit für Angebote, Einzel- oder Gruppenförderung und Spiel auf dem Außengelände

**12:00 – 13:00**

Mittagessen

**13:30 – 14:30**

Mittagsruhe (Ausruhephase in verschiedenen Altersgruppen)

**14:30 – 15:45**

Freispiel, Spiel auf dem Außengelände

**15:45 – 16:15**

Imbiss

**16:00 – 16:45**

Leserunde, Freispiel

**16:45**

### Schließung

### 11.1 Besondere Punkte unseres Tagesablaufs

#### 11.1.1 Willkommen im Rabenhort: Ankommen und Frühstück



Um 07:45 Uhr öffnet unsere Einrichtung und heißt Sie und Ihr Kind ab dieser Uhrzeit Willkommen! Jede Familie wird von einer der anwesenden Fachkräfte persönlich begrüßt. Insbesondere im ersten Kindergartenjahr ist dies wichtig, um Kinder bei der Verabschiedung von Mama und/oder Papa zu begleiten und einen positiven Start in den Tag zu ermöglichen.

Kinder die früh eintreffen haben die Möglichkeit beim Decken des Frühstückbuffets zu helfen, ein kleines Spiel zu spielen oder sich in Ruhe Bücher anzuschauen. Schnell hat jede\*r für sich eine verlässliche Morgenroutine entwickelt, die individuell hilft im Kindergarten anzukommen. Bis 09:30 Uhr haben die Kinder bei uns die Möglichkeit zu frühstücken. Bis dahin sollten spätestens alle Kinder im Rabenhort angekommen sein.

### 11.1.2 Gemeinsamer Start: Der Morgenkreis

Der gemeinsame Start in den Tag ist uns sehr wichtig. Gegen 10:00 Uhr findet unser Morgenkreis statt. Wir nutzen die Zeit um einander zu begrüßen, Spiele zu spielen, Lieder zu singen, Fingerspiele zu machen und den weiteren Tagesablauf zu besprechen. Da der Morgenkreis ein Gemeinschaftsmoment ist, hat jeder die Möglichkeit Wünsche und Ideen einzubringen. Die Angebote können von Tag zu Tag variieren. Wiederholend ist neben einer spielerischen oder musikalischen Begrüßung das Verstellen unserer Jahresuhr, bei der die Kinder den Wochentag, den Monat und das Wetter bestimmen können. Am Montag machen wir zudem eine „Erzählrunde“ in der jedes Kind die Möglichkeit hat, von seinen Erlebnissen am Wochenende zu berichten. Im Sommer kommt es vor, dass wir den Morgenkreis auf unserem Außengelände machen.

### 11.1.3 Spielend lernen: Das Freispiel

Die Kinder haben die Wahl zu entscheiden was sie, mit wem sie und in welchem Spielbereich sie spielen möchten. Die Entwicklung eigener Spielideen ist wichtig um eigenständigen Spielabläufen nachzukommen, Materialien dafür zu nutzen und Spielerlebnisse zu genießen. Nicht allen Kindern fällt es leicht, sich auf eine Spielsituation einzulassen oder diese weiter zu entwickeln. Hierin finden sie Unterstützung durch die pädagogische Fachkraft, die sie durch Spielimpulse an Materialien und Spielabläufe heranführt. Da das Spiel verständlicherweise eine tragende Rolle einnimmt in einer Kindertagesstätte, gehen wir unter dem Punkt „Das kindliche Spiel“ auf Seite ... ausführlicher auf die entwicklungspsychologische Bedeutung von kindlichem Spiel ein.

### 11.1.4 Raus an die frische Luft: Das Außengelände

Ein beweglicher Seilpfad zum Klettern, zwei durch einen Tunnel miteinander verbundene Sandgruben, ein Baumhaus mit Rutsche, eine Wasserbahn, ein ebenerdiges Trampolin, eine Kinderküche, ein Holzpferd, Versteckmöglichkeiten hinter Sträuchern und ein Kräuterbeet laden zum Spiel im Freien ein und bringen die Kinder täglich in Bewegung. Matschhosen und Regenbekleidung sind im Rabenhort ein Muss, denn wir gehen bei jedem Wetter mindestens einmal täglich nach draußen.



Die Vorschulkinder haben die Möglichkeit das Außengelände, ab einer Gruppe von 3 Kindern, auch ohne pädagogische Aufsicht zu nutzen.

### 11.1.5 Genießen: Das Mittagessen

Bei uns wird täglich frisch gekocht und auf eine ausgewogene Ernährung geachtet. Die Kinder haben einen persönlichen Bezug zu unserer Köchin und ihrer Tätigkeit. Bei der Erstellung des Speiseplans werden sie miteinbezogen. Dieser gestaltet sich in Anlehnung an die „Bremer Liste“. Das bedeutet im Wochenablauf: 3x vegetarisches Mittagessen, 1x Fisch und 1x Fleisch. Gemüse gibt es täglich, gekocht oder in Form von Rohkost oder Salaten. Unsere Köchin achtet beim Einkauf der Lebensmittel auf Bio-Qualität, ebenso unterstützen wir ortsansässige Unterbacher Händler. Zum Geburtstag darf sich jedes Kind sein Lieblingsessen wünschen und einen leckeren Nachtisch mitbringen. Auf Kinder mit Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien oder auf bestimmte Ernährungsformen (bspw. halal, vegan) nehmen wir Rücksicht. In bestimmten Fällen benötigen wir ein ärztliches Attest (bspw. bei Zöliakie oder nach Absprache).

#### Ein Beispiel für unseren Speiseplan:

Wochentag	Hauptgericht	Nachtisch
Montag	Nudeln mit Tomatensauce	Joghurt (Natur)
Dienstag	Kartoffeln mit Spitzkohl und Würstchen	Obst
Mittwoch	Risi-Bisi	Joghurt (Natur)
Donnerstag	Fisch mit Pesto, Kartoffeln und Gurkensalat	Obst
Freitag	Gemüsesuppe mit Brot	Pudding

### 11.1.6 Entspannung mit verschiedenen Schwerpunkten: Die Mittagsruhe

Der Zeitrahmen für die Mittagsruhe beträgt bei den 3-4 jährigen und 4-5 jährigen Kindern ungefähr 30 Minuten. Die Mittagsruhe der Vorschulkinder geht aufgrund von unterschiedlichen Themen oft darüber hinaus. Aufgrund dessen wurde die Mittagsruhe im tabellarischen Tagesablauf auf 60 Minuten gesetzt.

#### Warum ist Mittagsruhe wichtig?

Die Mittagsruhe nach dem Essen ist ein wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufs in unserer Kita. Für die Kinder, die im Alter von drei bis sechs Jahren bei uns betreut werden, ist ein Kindergarten-Tag genauso anstrengend wie ein Arbeitstag für Erwachsene. Kinder in diesem Alter befinden sich in einer intensiven Phase des Lernens und der Entwicklung. Sie nehmen ihre Umwelt ganzheitlich wahr, d. h. sie lernen mit allen Sinnen – durch Beobachtung, Interaktion, Ausprobieren und Fühlen. Dies fordert nicht nur ihre körperlichen, sondern auch ihre kognitiven und emotionalen Ressourcen.

Während des Tages verarbeiten die Kinder kontinuierlich eine Vielzahl von neuen Eindrücken. Sie begegnen neuen sozialen Situationen, entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten, lösen Konflikte und setzen sich mit unterschiedlichen Emotionen auseinander. Darüber hinaus sind sie den ganzen Tag von anderen Kindern und Erwachsenen umgeben, was ihre Fähigkeit zur sozialen Interaktion herausfordert und gleichzeitig zu einer ständigen Reizaufnahme führt.

Aus entwicklungspsychologischer Sicht ist die Fähigkeit zur Reizverarbeitung in diesem Alter noch nicht vollständig ausgereift. Kinder benötigen regelmäßige Pausen, um das Erlebte zu verarbeiten und ihre Energiereserven wieder aufzufüllen. Eine Mittagsruhe bietet den Kindern genau diese Gelegenheit. Sie hilft ihnen, sich zu entspannen, Erlebtes zu verarbeiten und emotional wieder ins

Gleichgewicht zu kommen. Dies ist insbesondere wichtig, da Kinder in dieser Altersgruppe noch keine ausgeprägten Strategien zur Selbstregulation besitzen.

Zudem zeigt die Forschung, dass Schlaf und Ruhephasen eine entscheidende Rolle in der Gedächtniskonsolidierung spielen. Kinder, die ausreichend Gelegenheit zum Ausruhen haben, können das am Vormittag Erlernte besser verarbeiten und abspeichern. Ohne ausreichende Ruhepausen sind Kinder schneller überreizt und können emotional instabiler reagieren, was sich auch negativ auf ihr Lernverhalten und ihre sozialen Interaktionen auswirken kann.

Durch die Mittagsruhe schaffen wir also eine wichtige Balance zwischen Aktivität und Entspannung. Sie ermöglicht es den Kindern, sich auf die zweite Hälfte des Tages gut vorbereitet und erfrischt einzulassen und fördert langfristig ihre gesunde Entwicklung.

Schon beim Mittagessen kann man vielen Kindern ansehen, dass sie erschöpft sind aufgrund eines ereignisreichen Vormittags. All dies verstärkt das Bedürfnis nach Ruhe- und Entspannungsmomenten. Folgende Potentiale sehen wir in einer Mittagsruhe:



- Die Kinder können Erlebtes leichter verarbeiten
- Sie lernen Stille auszuhalten und zu genießen
- Sie lernen einmal nichts zu tun und zu sich zu finden
- Ihre Sinne werden geschult, die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse wird sensibilisiert
- Sie tanken Kraft für den weiteren Tagesablauf

**Im Rabenhort ruhen sich die Kinder, mit ihrer Altersgruppe, separat voneinander aus. Begleitet wird dies immer durch eine pädagogische Fachkraft.**

- **3 – 4-jährige Kinder**

In gemütlicher, abgedunkelter Atmosphäre ruhen sich die Kinder auf der oberen Ebene des Gruppenraumes aus. Jedes Kind macht es sich auf seiner eigenen Matratze mit Decke, Kissen und Kuscheltier gemütlich, während die/der Erzieher\*in eine Geschichte vorliest, eine Phantasiereise anbietet oder eine Klangschalenmassage macht. Meditative Musik und das Einsetzen von kleinen, angenehmen Lichtquellen sollen die Kinder darin unterstützen, zur Ruhe zu finden oder zu schlafen. Einen Schlafzwang gibt es bei uns nicht. Sofern Kinder einschlafen und Eltern nicht ausdrücklich um eine längere Schlafenszeit bitten, wecken wir die Kinder nach 30 Minuten behutsam auf.

- **4 – 5-jährige Kinder**

Verschiedene Thementage (Bücher-, Spiele-, Entspannungs-, und Mal-/Basteltag) laden zum gemeinsamen Ausruhen im Gruppenraum ein. Wünsche der Kinder werden dabei berücksichtigt und gemeinsam wird ein „Ausruhplan“ erstellt. Wichtig ist dabei, dass wir für alle Beteiligten (auch mit Rücksicht auf die jüngeren Kinder auf der oberen Ebene) eine Ruheatmosphäre schaffen.

- **5 – 6-jährige Kinder**

Zu Beginn der Ausruhphase steht ein Kinderbuch, welches wir miteinander ausgewählt haben, über einen längeren Zeitraum im Mittelpunkt. Täglich wird, je nach Konzentrationsspanne und Wunsch der Kindergruppe, in unserer Bücherecke im Essraum ein Stück daraus vorgelesen. Am nächsten Tag reflektieren wir gemeinsam, damit jeder den Verlauf der Geschichte kennt. Kleine, themenorientierte Angebote, die gleichzeitig auf die Schule vorbereiten, schließen sich der Geschichte an.

Die Vorschulkindbetreuung nimmt in unserer Einrichtung einen gesonderten Stellenwert ein. Näheres finden Sie auf Seite ... unter ...

### **11.1.7 Ein kleiner Nachmittagssnack kurz vor Schluss: Der Imbiss**

Um 15:30 Uhr gibt es bei uns nochmal einen kleinen, abwechslungsreichen Snack. Dieser wird, falls es die Zeit erlaubt, gemeinsam mit den Kindern hergestellt. Bis zur Schließung um 16:45 Uhr, haben alle Kinder noch einmal die Möglichkeit ihren Spielwünschen nachzugehen. Meist sind dies Tischspiele, Rollenspiele oder auch eine gemeinsame Bilderbuchbetrachtung.

## **11.2 Wochentermine**

### **11.2.1 Erlebniswelt Natur: Der Waldtag**

In unserem Wochenplan ist ein „Waldtag“ fest verankert. Mit Begeisterung und viel Fantasie nutzen unsere Kinder das freie Spiel ohne Spielzeug. Eine kleine Forscherausrüstung (bestehend aus einer Lupe und einem Insektenbeobachter) haben wir allerdings immer dabei.

In den wärmeren Monaten (ca. April bis Oktober) frühstücken wir mit den Kindern im Wald. Über den Ort des Frühstücks und den anschließenden Spielbereich entscheiden wir gemeinsam. Das gesunde Frühstück bringt jedes Kind selbst mit. Der Waldtag startet wenn alle Kinder im Rabenhort angekommen sind und endet um 12:00 Uhr, passend zum Mittagessen.

### **11.2.2 Spiel und Bewegung: Der Turntag**

Wir haben das Privileg, einmal wöchentlich die Turnhalle der Wichern-Grundschule nutzen zu dürfen. Hier stehen uns sämtliche Materialien und auch alle Geräte zur Verfügung.

Durch vielfältige Bewegungsspiele lernen die Kinder, sich in der Größe des Raumes zu orientieren. Bewegungsbaustellen sollen die Kinder dabei unterstützen sich auszuprobieren, ihren Körper einzuschätzen, sich stetig zu steigern und Spaß an Bewegung zu ermöglichen.

Dabei versuchen wir die Kinder spielerisch zu fördern und entsprechend ihre Möglichkeiten zu erweitern.

### **11.2.3 Etwas Besonderes: Der Spielzeugtag**

Einmal die Woche gibt es einen Spielzeugtag, an dem die Kinder ein kleines Spielzeug von zu Hause mitbringen können. Das nicht elektronische Spielzeug sollte für eine sichere Verwahrung die Größe des Eigentum-Faches des Kindes nicht überschreiten. Was die Kinder gesondert vom Spielzeugtag immer mitnehmen dürfen sind Bücher oder Gesellschaftsspiele, da es sich gezeigt hat, dass die gesamte Kindergruppe davon profitiert.

### **11.2.4 Drei Mal in der Woche: Kita-Hund Alfred kommt zu Besuch**

Drei Mal in der Woche kommt unser Kita-Hund mit der zuständigen Erzieherin in die Kita. Ein Aushang erfolgt an der Türe. Weitere Informationen erhalten Sie in unserem Tiergestützten Konzept, welches auf unserer Homepage einsehbar ist.

## **12 Bildungsdokumentation**

Die Bildungsdokumentation hat das Ziel die individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesse eines jeden Kindes zu beobachten, zu dokumentieren und somit sichtbar zu machen. Gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft führt das Kind seine Bildungsdokumentation, die es ihm ermöglicht, seine eigenen Lernfortschritte zu erkennen. Wir Erzieher\*innen nehmen in diesem Zusammenhang die Rolle als Bildungs- und Lernbegleiter\*in ein, beobachten den kindlichen Entwicklungsverlauf und fokussieren uns dabei auf Stärken, Fertigkeiten und Fähigkeiten des Kindes.

Die Bildungsdokumentation ist weder ein Leistungsnachweis für die Arbeit der Erzieher\*innen, noch ist sie dazu gedacht bei Schuleintritt dem Lehrpersonal überreicht zu werden, es sei denn es handelt sich um ein Übergangsportfolio, bspw. aufgrund eines Umzugs. Sie ist der Besitz des Kindes und begleitet es durch die gesamte Kindergartenzeit. Vor dem Schuleintritt bekommt jedes Kind seinen Dokumentationsordner von uns überreicht, er stellt eine schöne Erinnerung an die gemeinsame Zeit im Rabenhort dar.

Die Erziehungsberechtigten der Kinder müssen im Vorfeld der „Bildungsdokumentation nach der Bildungsvereinbarung NRW“ schriftlich zustimmen.

Die Arbeit an der Bildungsdokumentation bildet eine gute Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Für eine gelingende Bildungsdokumentation stehen uns verschiedene Möglichkeiten und Verfahren zu Verfügung die wir folgend kurz beschreiben möchten.

### **12.1 Portfolio**

Für jedes Kind wird mit Beginn der Kindergartenzeit ein Ordner in DIN A4 angelegt, dieser ermöglicht es den Erzieher\*innen zusammen mit dem Kind einzelne Entwicklungsschritte kreativ zu dokumentieren. Die Kinder bringen den Ordner von zuhause mit und haben schon dort die Möglichkeit ihn von außen so zu gestalten, dass ein Wiedererkennen im Regal schnell erfolgen kann. Der Ordner ist Eigentum des Kindes und jederzeit für das Kind und dessen Eltern einsehbar.

Im Rabenhort führen wir das Portfolio/den Ordner chronologisch. Folgende Inhalte können Bestandteil der Dokumentation sein:

- Bilder und Zeichnungen des Kindes (Malentwicklung)
- Aufzeichnungen allgemeiner, spontaner Beobachtungen
- Aufzeichnungen projektbezogener Beobachtungen
- Kleine Erlebnisberichte des Kindes
- Geburtstagsinterviews

Ein Beispiel einer exemplarischen Bildungsdokumentation liegt im Rabenhort aus. Bei Interesse können Sie als Eltern uns gerne ansprechen.

## 12.2 Lerngeschichten

Lerngeschichten sind ein besonderer Bestandteil der Portfolio-Arbeit. Sie schildern Situationen, in denen das Kind allein oder mit mehreren Kindern agiert. Lerngeschichten werden meist als Brief an das Kind verfasst und mit Fotos oder Zeichnungen des Kindes gestaltet. Sie sind eine Stärkeorientierte Sichtweise auf einen Moment der kindlichen Entwicklung.

Mögliche Themen für eine Lerngeschichte wären: Das erste Weglassen des Schnullers beim Mittagsschlaf, das erste Betreten des Seilpfades auf dem Außengelände, die Konstruktion eines aufwendigen Fahrzeugs aus Lego, das erfolgreiche Vertragen nach einem Streit, die Einbringung einer Idee von der viele profitiert haben (...)

Viele Kinder sind sehr interessiert an ihren Lerngeschichten. Stolz lassen sie sich die Geschichten vorlesen und fordern dies auch regelmäßig ein.

## 12.3 Fotodokumentation

Um die Dokumentation mit den Kindern spannender und persönlicher zu gestalten, greifen wir auf Fotos zurück, die wir der jeweiligen Lerngeschichte hinzufügen. So fällt es den Kindern leichter, sich an die entsprechende Situation erinnern zu können.

## 12.4 BaSiK – Beobachtungsverfahren zur alltagsintegrierten Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen

Das Land NRW hat in einem gemeinsamen Prozess mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen, den Landesjugendämtern und ausgewählten wissenschaftlichen Personal die fachliche Grundlage „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich – Grundlagen für Nordrhein-Westfalen“ erarbeitet. Die Ausführung für Kindertagesstätten ist verpflichtend.

BaSiK bietet die Möglichkeit, die kindliche Sprachentwicklung über die gesamte Kindergartenzeit zu beobachten.

Ziel von BaSiK ist es, sprachliche Kompetenzen im engeren Sinne beobachtbar zu machen sowie Basiskompetenzen, die dem Spracherwerb vorausgehen, zu dokumentieren. Berücksichtigt werden dabei auch verbale und nonverbale Einflussfaktoren auf den Erwerb der deutschen Sprache, die bspw. bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen, relevant sein können. Aufbauend auf den Beobachtungen können Ideen einer alltagsintegrierten Sprachbildung abgeleitet werden, sodass Beobachtungs-, Dokumentations- und Bildungsprozesse ineinandergreifen.

## 12.5 Förder- und Teilhabeplan

Wir erstellen Förder- und Teilhabepläne für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und/oder Behinderung. In diesen Plänen dokumentieren wir den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und formulieren Teilhabeziele, die regelmäßig – mindestens jedoch einmal jährlich – überprüft und angepasst werden. Dabei legen wir großen Wert auf kleinschrittige SMART-Ziele, die individuell auf das Kind zugeschnitten sind und konkrete Maßnahmen für das pädagogische Handeln umfassen. Die Pläne dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche und werden gemeinsam mit den Eltern abgestimmt. Unsere Förder- und Teilhabepläne orientieren sich an den Vorgaben des LVR.

## 13 Entwicklungsgespräche

Wir möchten mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder im Gespräch bleiben! Deshalb gehören kurze Gespräche im Rahmen der Bring- und Abholzeiten zum Alltag und dienen dem Aufbau von Vertrauen.

Einmal im Jahr führen wir mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch über ihr Kind. Hierbei ist der rege Austausch zwischen den Eltern und den Pädagog\*innen sehr wichtig, um gemeinsam den Entwicklungsstand des Kindes zu erfassen und gegebenenfalls Lernziele zu vereinbaren. Da nicht alle Kinder zu Hause ausführlich über ihren Kindergartenalltag erzählen, bietet das Entwicklungsgespräch eine gute Möglichkeit für Sie als Eltern und für uns als Fachkräfte, in den Austausch zu kommen. Wir sind stets darum bemüht, die Gespräche in

Außerordentliche Termine nach Bedarf sind in Absprache immer möglich und uns wichtig!

Mit den Eltern der Vorschulkinder führen wir kurz vor den Schulanmeldeterminen ein Gespräch, welches den Fokus auf die Schulfähigkeit, die Schulwahl und die weitere Begleitung bis zur Einschulung setzt. Auch hier besprechen wir gemeinsam Lernziele für jedes Kind.

**Folgende Materialien und Beobachtungsbögen nutzen wir aktuell (\*2024) für unsere Entwicklungsgespräche:**

- BaSiK
- „Auf einen Blick“ – Beobachtungsbogen für Kinder von 3 – 6 Jahren (nach Schlaaf-Kirschner)
- Das Portfolio
- Förder- und Teilhabeplan, LVR (bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf)